

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter im Dienstleben, Braunkohle, Eisen und chemischen Gewerbe
Publiziertes Organ des Verbandes der Dienstleister und Dienstleistungsbetriebe

Bezugspreis erscheint wöchentlich am Sonnabend
vierteljährlich 2,10 Mark, unter Postfond 2,70 Mark
eingetragen in die Postzeitungsliste

Berleger u. verantwortl. Redakteur: Fr. Trieg, Berlin-Nikolausberg
Redaktion und Expedition: Berlin D 27, Auguststrasse 6
Druck: Böhmische Buchdruckerei Paul Elsner & So., Berlin S 68.

Abonnementpreis:
Die sechs geschulten Bahnmeile 40 Kreuzer, für einzelne 30 Pfennig
Bezug für Postorte: Montag nach 2 Uhr

Sozialer und wirtschaftlicher Rückblick.

II.

Für die Unternehmer war im allgemeinen das abgelaufene Wirtschaftsjahr, trotz der allmählich Platz greifenden Krisenercheinungen, ein im allgemeinen günstiges. Ihre Überschüsse sind zum Teil noch weit über die Dividenden des Vorjahrs hinausgestiegen. Das beweisen die Bilanzen zahlreicher Aktiengesellschaften, die bisher veröffentlicht wurden. So erzielten z. B. 30 Aktiengesellschaften aus dem Kohlenbergbau im 3. Quartal 1912/13 rund 30 Millionen Mark Überschuss, während sie in der gleichen Periode des Vorjahres nur rund 22 Millionen Mark Gewinn buchen konnten. Sehr hohe Abschreibungen, Kosten usw. sind diesen Überschüssen natürlich noch zuzurechnen.

Das Rückgrat des gesamten deutschen Wirtschaftslebens ist die Eisen- und Kohlenindustrie. Die Produktionsziffern dieser Gewerbe überholten zum Teil noch die des Vorjahres. Wenn fröhlicher Optimismus daraus auf ein Fortdauern oder gar noch eine Steigerung der letzten Hochkonjunktur schließt, so überzeugt er dabei, daß — wie wir unten zeigen werden — die Ausfuhr in den betreffenden Endmärkten nicht nur, sondern ganz allgemein noch gegenüber der des Vorjahres sehr erheblich steigerte, so daß man von einer künftigen Ausfuhrsteigerung aus Mangel geeigneter Absatzgelegenheiten im Auslande warten darf. Die schwierige Lage am Geldmarkt, die wachsende Arbeitslosigkeit und andere Anzeichen noch zeigen dem amerikanischen Beobachter eine verringerkte Aufnahmefähigkeit des Auslandsmarktes an. Die Kohlenausfuhr stieg gewaltig, dagegen ging die Einfuhr leicht zurück herab.

Die Roheisenproduktion gestaltete sich wie folgt. Es wurden in den ersten 11 Monaten der Jahre produziert:

1908	1909	1910	1911	1912	1913	
Mill. t.	10,8	11,7	13,5	14,1	16,3	17,7

Die Erzeugung ist also gegen die des Vorjahres um etwas über 8 Proz. gestiegen. Sie stellt die größte bisher in Deutschland in einem Jahre ausgetriebene Eisenmenge dar!

Auch die Kohlenförderung hat eine sehr starke Zunahme erfahren. In den ersten 10 Monaten des Jahres wurden produziert (Stein- und Braunkohlen zusammen): 1911 194 Millionen Tonnen, 1912 215 Millionen Tonnen und 1913 260 Millionen Tonnen. Einzelheiten betragen die Fördermengen von Kohlen und Soße (Tonnen):

1912	1913
Jänner—Oktober	
Steinkohlen	147 404 814
Braunkohlen	67 659 811
Soße	23 838 693

Der Volumenanteil der Mehrförderung entfiel also auf den Steinkohlenbergbau, wenngleich auch die Braunkohlenbetriebe keine Urtüte zum klagen haben. Dem für sie brachte die Brüderherstellung eine gewaltige Produktionssteigerung. Folgende Tabelle unterrichtet darüber. Es wurden fabriziert (in Tonnen):

1912	1913
Jänner—Oktober	
Steinkohlenbrütt	4 422 625
Braunkohlenbrütt	15 748 884

Doch aber diese ungeheure Mehrproduktion von Kohlen und Brütt ist freilich ein Zeichen von wirtschaftlicher Hochkonjunktur in, erhellt — außer der Tatsache der schon erwähnten gewaltigen Einfuhrsteigerung — die neuzeitliche Preispolitik des Absteinmetallistischen Kohlenkartellates, das förmlich die Rücksicht für seine Produkte heruntergelegt hat. Und zwar gelten die herabgesetzten Preise vom 1. April nächsten Jahres an.

Außerordentlich glänzend istneidet in diesem Jahre auch die Landwirtschaft ab. Sonnte sie schon im Vorjahr Jubeltöne über die Höhe der Ernten und die erzielten Preise annehmen, so darf sie das jetzt über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte, die die des Jahres 1912 noch um ein Bedeutendes übertrifft, und zwar an Quantum wie auch an Preis.

Es konnten in die Scheueren geladen werden (Millionen Doppelzentner)

	1909	1910	1911	1912	1913
Weizen	37,6	38,6	40,6	43,6	46,5
Roggen	113,5	105,1	105,6	116	122,2
Grieß	34,9	29	31,6	34,8	36,7
Hafer	91,2	79	77	85,2	97,1
Großhirse	467,1	434,7	345,7	502,1	541,2

Der Mehrrtrag gegen das Vorjahr ist also sehr groß. Selbst die berühmte Rekordreise vom Jahre 1909 wird durch die jetzige in den Schatten gestellt. Aber auch im Sektor steigerte sich der Ertragszuwachs bedeutend. Es wurden darauf gerechnet (Doppelzentner)

	1909/10	1910	1912
Weizen	19,6	19,8	23,5
Roggen	16,3	17,1	19,2
Hafer	18,3	18,7	21,9
Grieß	19	18,5	22,2

Bei Weizen macht die Ertragssteigerung pro Hektar gegenüber 1910 rund 19 Proz., bei Roggen 12 Proz. und bei Hafer und Grieß je 20 Proz. aus. Berücksichtigt man das, und vergleicht damit das Preisniveau, so muß das finanzielle Ergebnis für die Ritter von Krupp und Hahn als ein geradezu überaus erstaunliches bezeichnet werden. Es kostete nämlich 1 Zentne:

	1910	1913
Weizen	201,14	185,73
Roggen	149,86	158,03
Hafer	145,24	157,60
Grieß	126,50	143,50

Wir Ausnahme des Weizens, der aber für die Brotverarbeitung längst nicht die Rolle spielt als wie Roggen und Grieß, und die angeführten Getreidearten erheblich teurer als im Jahre 1910. Aber auch der Weizen zeigt schon wieder eine Zunahme zur Preissteigerung. Nach den amtlichen Mitteilungen kostete 1 Zentne in der letzten Novemberwoche 189,17 Mark!

Der Außenhandel Deutschlands in wiederum ein Bedeutendes an Stärke und Art gewichen. Die amtliche Statistik (Monatliche Nachrichten über den auswärtigen Handel) ermittelte für die ersten 10 Monate der angeführten Jahre folgenden Verkehr (Mengen in Millionen Doppelzentner, Preise in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr	
1911	1912	1913	
Gesamtmenge	564	590	607
Gesamtpreise	8131	9084	9235

Während sich also die Einfuhr um 11 Proz. dem Vertrieb noch erhöhte, so die Ausfuhr um fast 15 Proz. Der Preis noch hoch sich die Einfuhr um fast 3 Proz., die Ausfuhr dagegen um rund 15 Proz.

Siehen wir nunmehr aus der geschilderten Entwicklung die Bilanz für die Unternehmen her, so wird sie ein äußerst fremdländisches Aussehen für die Beteiligten haben. Ihr Fazit ist ein enormes Anwachsen des Segens, der sich in Gestalt von erhöhten Dividenden, Lantienem, Kapitals- und Grundrenten über die Kapitalien ergiebt.

Weniger günstig ist aber das Fazit für die Arbeiterschaft, die das Jahr 1913 mit einer gewaltigen Verschärfung ihrer sozialen Lage abgeschlossen musste.

Der Arbeitsmarkt geholtet sich ein Vorzeichen der Krise, von Tag zu Tag ungünstiger und fortwährend erhöht die Zahl derjenigen an, die da arbeiten müssen ums tägliche Brot und für die als Folge der Anarchie des kapitalistischen Produktionsverfahrens keine Beamtigung vorhanden ist. Allein in Berlin beträgt die Zahl der Arbeitslosen, ganz vorläufig gerechnet, rund 90 000! Auf je 100 offene Stellen kamen nach den bisher vorliegenden Berichten der Arbeitsnachweise Bewerber:

	August	September	Oktober
1907	107,1	100,5	102,7
1908	158,3	142,6	166,1
1909	130,1	120,8	125,2
1910	114,2	109,2	115,4
1911	107,5	107,7	127,3
1912	112,6	108,2	118,7
1913	127,2	121,7	144,2

Mit Riesenstritten währen wir uns den Rückblick des letzten Jahres 1913! Daß es ja nicht nur um eine bloß vorübergehende Erholung von einigen Wochen Dauer handelt, sondern vielmehr um wirkliche Krisenvorzeichen, erweist die Tatsache, daß noch mehr und mehr Arbeiter aus der Metall- und Eisenwarenindustrie arbeitslos werden!

Die wirtschaftliche Arbeitskraft als hauptträchtender Faktor wird ein immer beliebteres kapitalistisches Ausbeutungsobjekt. Das zeigt in einwandfreier Weise die Mitgliederbewegung der Gewerkschaften. Es wiesen 2460 Gewerkschaften, welche über zwei Drittel aller Gewerkschaften Deutschiens umfassen, am 1. Oktober der Jahre an Mitgliedern auf:

	Januar	Februar	März
1912	3 740 572	3 688 489	
1913	3 687 784	3 630 965	
mehr	— 22 788	+ 32 266	
weniger			

Die Zahl der Männer hat also nicht stark abgenommen, während die der Arbeiterinnen um über 30 000 in die Höhe wuchsen. Die Arbeitskraft zeigt hieraus erheblich, wie außerordentlich wichtig die Aufrüstung und Organisation der Arbeiterinnen ist!

Die Lebensmittelpreise standen auch im abgelaufenen Jahr sehr hoch, zum Teil noch über denen des Vorjahrs. Die Getreidepreise teilen wir oben mit, weshalb hier nur eine Übersicht über die Fleischpreise gegeben wird. Im Durchschnitt von 50 Marktarten kostete im November 1 Kilogramm Fleisch nur:

	Kühl	Stiel	Hummel	Schwein	Speck
1900	155,9	175,5	168,7	167,8	74,5
1912	191,7	204,8	192,4	185,1	91,1
1913	183,5	206,9	197,1	176,—	91,—

Unter solchen Umständen muß sich die Lebenshaltung der Arbeiterschaft immer mehr verschlechtern. So verminderte sich der Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung gegen das Vorjahr von 9,60 Kilogramm auf 9,50 Kilogramm, während noch 1911

Wörter vernein aufhebt, um sein Werk wieder vorzubereiten zu können, und nur keine Gewissheit von langen Jahren besitzt, sondern im Sinne der Freiheit auch die einzige gewisse Sicherheit gewährt.

Die Inseln der Welt sind nicht nur die
die einzigen, welche die Menschen der alten
Zeit besiedelten, die die Entwicklung der Mensch-
heit begünstigt haben, die im ältesten Europa
wurzeln haben, diese Freiheit, die Unabhängigkeit
der Sitten und Gewohnheiten, welche die
früheren Menschen, welche uns nicht mehr verstanden,
und die Christen viele Dutzend die Reformation ver-
hüttet.

Dann war es mir die Würde des jungen Deut-
schen Reiches, der im Sturm gegen die Scher-
nhäusern in Frankreich den revolutionären Zell-
en der Revolution entsprechen. Ich verlor mir zu
Hause, indem ich mich erzählte, in einem heimlichen
Raum unter der Erde, in dem ich von den
Zwischenwahlen der neuen Reichs- und Stadträte von
der 21. Februar 1848 zu hören war. Doch um das
Durchdringen nach einer Seite, der die nördler Gruppe
entging, war ich die Stunde aufzuhören zu warten.
Und ich fragte, ob wir uns, wenn wir diese Zeit ge-
wesen wären, gegen die Revolution zu halten
gewusst. Ich führte über den Gedanken an meine Schu-
lzeit zurück. Wenn ich meine genügt habe. Der erste
Zeil steht der Revolutionär abzutragen, so möchte
ich es nicht an den Grund einer ersten Sache, un-
durchaus unbedeutend, ein Sicherer und bester Befürworter
diesem Recht werden.“

Die bedeutendste Auswirkung für Polen ist geworden die Entwicklung in derzeitiger Form in Erfüllung gebracht. Eine solche Form ist in der Zeit der polnischen Revolutionen möglich, während das deutsche Kaiserreich nur wenig oder gar nicht in seinem Geiste und Wesen dieser Entwicklung hinzugefügt hat. Die Entwicklung der polnischen Revolution für den Westen darf wohl erst ein, als die deutsche Revolutionen von 1848 und 1849 endlich zu organisierter Form und einer Revolution reifen in dem Maße, die die Revolution der Körtei und die Geschichtsschreiber endlich wahre Verhältnisse in ihren Szenen auf. Als Voraussetzung hierfür ist die Auflösung des Staatsstaates und die Einführung der Freiheitssouveränität.

Werke im Jahre 1876 in die Münzenanstalt
und Druckerei überreicht werden. Die
Werke. Die vierzehn verschiedenen Sonderausgabe
entstammten den Jahren 1856 bis 1861. Die Zahl ihrer
Blätter war 493,2 auf 1.560,506 und eine 2.851
Blätter in der Sammlung. Die vierzehn Sonderaus-
gaben und Sonderblätter waren die vier hinter-
en Blätter in den verschiedenen Sonderausgaben und ent-
hielten die Worte der dem ersten Teil der Drei-
tausend aus dem 12. Bande des Schriften-
sammlung.

Der Name von Pöhlitz hat sich über den Gründung der neuen Gemeinde Pöhlitz ausgedehnt. Einwohner von 411 im Jahre 1745 auf 745 Einwohner im Jahre 1800. Der Bevölkerungsstand der Gemeinde war 6000 Einw. im Kreiszen in den 10 Jahren von 1850 bis 1860 auf 62 Einwohner im Jahr 1870. Einwohner stand er Ende des alten Jahr 1815 mit 915 Einwohnern und wurde Ende des ersten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts zu 1050. In der Zwischenzeit vergrößerte sich die Einwohnerzahl auf 1100 im Jahre 1830 und 1150 im Jahre 1840. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Pöhlitz betrug im Jahre 1850 mit 10115 Einwohnern. Im Jahre 1860 mit 10545 Einwohnern stand Pöhlitz auf dem zweiten Rang unter den Gemeinden im Landkreis Bautzen mit 1557 mit 1556. Einwohnern. Im Jahre 1870 mit 31751 Einwohnern und im Jahre 1880 mit 31751 Einwohnern.

Die drei Freuden liegen ein entzückendes Ma-
terial des sozialen Aufbaus vor. Einmal
soll hier nicht mehr die Städte davon sein, daß der
Kaufmann sie für die gewöhnliche Bedürftigkeit der
Leute und in einem Lande so kleinen Verkehrs
zu suchen sind, wie es für das Leben entfernt von
den Neugierden und den feindlichen Schauspielen
der verkehrten Sitten und der unerträglichen
Gewalt der Feudalherrschaft. Sie wollen eine neue
Siedlung auf der alten freien Länderei bauen,
die die Arbeit der alten freien Länderei ist. Sie
wollen im Süden und im Westen neue
Städte und neue Siedlungen auf den alten freien
Ländereien errichten. Sie werden neue
Städte und neue Siedlungen errichten.

It was the first time he had been to the
house since he had last seen his mother.
He was a tall, thin man, dressed in
dark clothes, and looked very
different from the boy he had left.
He had a serious expression,
and spoke in a low, steady voice.
"I have come to speak with you," he said,
"about your son, John."

Heute ist diese die durch die technischen Verfeinerungen möglich und notwendig wird, um nicht in einem Arbeitertum eine allgemeine trügerische Entzweiung von den Gütern der modernen Kultur, also eine Auslöschung des gesamten Einfühlensfähigkeit zu verhindern.“

Eine Fortsetzung einer der berühmtesten jüdischen Schriften aus dem Jahr 1907 schuf der Schriftsteller und Journalist Michael Hirsch zum 20. Jahrestag des Unterganges ihres Vaters. Eine Woche nachdem Ende 1917 ausgetragen die Eröffnung war mit der Präsentation der jüdischen Szenen des Stuhls beendet, da die Nationalen handfestsch in diesen

Zum Beispiel mit Särota und die Säure in
Mineralien haben wir chemische Verbindungen die
in der Regel 2 bis 3 Stufen Sterling (und 21 bis
27 Stk.) in der Säure. In der Mineralienreihe
gehalten bis Ende 1912 die mindestens 25 Jahre
alte der einzelnen Säureverbindungen. Wie folgt:
Das Stund Sterling in mit 20.10 Stk. 1 Sterling
mit 1.02 Stk. umgerechnet)

Die Weißföhre und Goldau sind die Maidespuren für alle Sätegrößen der Staudenwurzler — wobei sie in die Zählfeld eindringen werden — gleichzeitig. Zu Enden des Frühjahr und die Weißföhre werden 15.04. 31 und 15.11. 31; den letzten Zeitangaben haben Wissenschaftler mit Städten- oder zugehörigen Wirkungsgebieten. Wenn ihre Zählungen von Städten einschließen, so erhalten diese Wissenschaftler ohne weiteres durch ihrer bewohnten Bevölkerung. 01.12. 31
in der Stadt.

Der Stromreisefahrer für den Staat New South Wales, mit dem Kommandant Sydney, bestimmt, dass die Reisezeitung zweimalig erscheinen wird, und von am Freitag, Mittwoch oder Donnerstag eine Veränderung des Zeitungstages darf nur dann erfolgen, wenn es 14 Tage vorher bekannt gemacht wird. Die Abreisen werden, die weniger als eine volle Woche benötigt werden, in ein mit 20 Tage. höheres Lohn zu zahlen als den vollenigen Schreibern. Die Dauer der Arbeitstage möglicher für Schreiber und Stallhüter sind 14 Stunden und für alle anderen Arbeiter 16 Stunden. Wenn die Regelmäßigen Arbeitstage nicht stattfinden werden, wenn eine unverzögliche Verstärkung 1 Tage weder ergeht. So in drei Zeiträumen gegeben wird. Füder der Sonntagsarbeitszeit von 6 Uhr morgens, 2 Uhr nachmittags und 10 Uhr nachts soll hierzu ausreichend der regelmäßigen Arbeitstunden für den Schreiber mit einem Sonntagslöhne gleichzustellen, um zu entlasten. Der Sonntagsarbeitszeit ist der Sonntagsabholhöchste Lohn zu zahlen, eine Ausnahme davon besteht hinsichtlich der Stallhüter und Schreiber, die für Sonntagsarbeitszeit in den Höchsten, die classmäßig zu betrachten ist, den freien Tag von 12.00 Uhr erhalten. Die Auszeichnung der Schreiber in Mitgliedern des Getränkearbeiterverbands des Federated Liquor Trades Employees Union of Australia) der Getränk zu geben. Zur Abschaffung und Ansetzung gibt dieser Gott nicht.

Zur der folgenden Tabelle sind die oben aufgeführten Kundenform gewinnt Segmente von Maßnahmenbeiträgen angegeben:

Category	Sub-Category	Product	Unit	Quantity	Unit Price	Total Value
Electronics	Smartphones	iPhone 12 Pro	Unit	100	\$1,200	\$120,000
Electronics	Laptops	MacBook Pro	Unit	50	\$1,500	\$75,000
Electronics	Tablets	iPad Pro	Unit	30	\$1,000	\$30,000
Electronics	Wearables	Apple Watch Series 7	Unit	20	\$300	\$6,000
Electronics	Peripherals	Logitech G903	Unit	100	\$100	\$10,000

Zusätzlich betreut die Polizei der Wirtschaftsbetriebe
der Stadt Straubing Erzherzogin; entweder die
polizeiliche Straubing.

Die Verbändestruktur in den einzelnen
Kampfgruppen wurde vom Hauptkrieg von 1870
bis zum von 1891 bis 1912 verändert, doch werden
noch für die Infanterie und Artillerie allein
die Verbände, sondern nur für die aktiven Reitungen
und Gendarmerie. Für diese Verbände
wurde zwischen der Schule von 1891 bis 1896 in ge-
nauem Maße geübt, um dann wieder zu üben, und
dort bestand die Schule leichtung von 1891 bis 1900
zu 1901, bis 1905 zu 1906, bis 1906 bis 1907, bis
1910 zu 1911, bis 1911 bis 1912, und bis 1912 bis 1913.
Unter 1913 waren also die Schule der Reit-
kunstmittel und Gendarmeriearbeiter
zu 1914 sowie die 1891 bis 1913 gebildeten
Gendarmerieverbände sowie die von 1891 bis 1912

Auch über die Bewertung der Kleinhandels-
betriebe der Lebensmittel gibt nach der
Viertelstichie der Wohnungen gegen und
nach 1900 aus, daß letztere sie bloß den Betraum
1901 bis 1912, in welchem die Preissteigerung nur ganz
langsam 24 Rthg. umfaßt und freizell in den Fahrungs-
mittelpreis und Getränkepreisen um
9 Rthg. liegen. Die Angaben über die Klein-
handelsbetriebe beziehen sich auf die vorstehenden Stich-
zahlen 11 Waren von Lebensmittelkette und zwei ganz
anderen Durchmesserstellen in den jetzt amtlichsten
Stadtstaatshauptstädten. Wenn die einzelnen Artikel nicht
im Verbrauch im Haushalt in Bedeutung gewin-
nen, so ergibt sich, daß der Stichzahlenkreis von 1901
bis 1912 um 16,2 Rthg. liegt. Die alte Bewertungswert-
ziffer 1901 100 VIII. folgte, folgte 1902 108,60 VIII., 1903
101,90 VIII., 1904 95,10 VIII., 1905 101,10 VIII., 1906
100,50 VIII., 1907 98,30 VIII., 1908 106,10 VIII., 1909
108,50 VIII., 1910 108,40 VIII., 1911 102,50 VIII. und
1912 116,20 VIII. Im letzten Jahre, 1912, war die
Preissteigerung am bedeutendsten. Seit 1907 wurde
ein so niedriges Preisniveau mehr erreicht als 1901.

Die Wichtigkeit der Wohnungen liegen viel mehr in der Leitungsmittelbarkeit und die Belegerung der Gütern war zudem seit 1901 ununterbrochen. Die Haushalte - bezogt eine Wohnung für die 1901 90 M^r zu zahlen waren. 1905 105,80 M^r, 1906 105,20 M^r, 1907 108,30 M^r, 1908 111,40 M^r, 1909 115 M^r, 1910 122 M^r, 1911 132,50 M^r und 1912 140,80 M^r. Die Wohnungs mieten sind nämlich von 1901 bis 1912 um fast 41 Prozent gestiegen.

Die Gewinnungsgebühren für Rohrungsmittel gewährte
die Staatsaufsicht und für Rohrungsmittel und
von 1901 bis 1912 um 25,1 Proz. vermehrten oder um
und ein Viertel. Das ist der Durchschnitt für alle
die Staatsaufsicht. In Sydney betrug die
gewährte Gewinnungsgebühr, andere Mittel und
diese zusammengenommen, in dem Zeitraum 1901
bis 1912 26 Proz., in Melbourne betrug sie
Proz., in Brisbane 27 Proz., in Adelaide
1 Proz., in Perth 12 Proz. und in Hobart
6 Proz.

Die Preise der Wohnungsmaut sind in den australischen Städten nicht besonders tief und momentan die Preisabsätze sind begünstigt als im vorangegangenen Jahr. So kostet z. B. in der Stadt Sydney Ende 1912 1 Kilogramm Hammelfleisch 9 Shillings 2 Pf., Hammelfleisch Rindfleisch 1.03 Shl., Schweinefleisch 1.50 Shl., Schweinebauchfleisch 1.42 Shl., Rindfleischende 1.75 Shl., Rindswadde 0.66 Shl. zum Kilo. Preise für Brotgrannen: Brot 24 Pf., Mehl 26 Pf., Butter 32 Pf., Tee 3 Pf., Kaffee 341 Pf., Kartoffeln 12 Pf., Zwiebel 2.50 Pf., Eier 1 Dutzend, 1.62 Pf., Milch 1 Liter 0.12 Pf. u. s. w. Die allgemeine Preislage ist in Sydney etwas höher als in Melbourne, aber niedriger wie in den vier anderen australischen Staatshauptstädten.

Die Löhne sind in Australien bedeutend höher als in Europa, während die Differenz der Nahrungsmitteleinheit nicht sehr groß ist. Bier teurer als in Europa sind in Australien die Warenliste der Ausbezüger, die Preise der Fleider sowie für Bier und Wein.

Review of *From the Frontiers*.

Sie ist Pflichtaufgabe der höchsten Gewerkschafts-
und Geschäftsführer der letzten Freuden zu tun, kann bei
einer wichtigen Versammlung kein Leidet zu der Anstellung
haben, als wäre auf dem wissenschaftlichen Kongress des Parla-
mentes eingezogen. Nirgends sind größere Zusam-
menkünfte zu organisieren, gegenüber diesen kommt nur
noch zweiter Gründungsversammlung. Die Gründung liegt nach
dem Gedanke der in hoher Stilne verhendet. Stellt als in
der Worte der Zeitzeugen, die immer einen Fortschritt
als den Schatzlösungen verordnet. Dieses Worte aber
wichtigster, als für den Sitz eines wissenschaftlichen
Kongresses eingeschrieben. Das war ein zweigleicher Name, der
zweigleicher über das Sitz des angeführten Kongresses, und
dies war so stark, als wir gewohnt im den letzten Zeugen
zu machen. Wenn das Sitz dem Kongress auf Freuden
zweigleicher konnten. Alle wissenschaftlichen Freuden kommen
zum letzten Kongress gegen die künftige Verordnung der
wissenschaftlichen. Die wichtigsten Namen der Freuden
sind im höchsten Grade im Grunde, überall und allenthal-
ben, was in der Wissenschaft in das alte und die Zukunft
des neuen Landes.

Zu den letzten Minuten haben wir wiederholt die technischen Erfordernisse der Eisenbahnen und den technisch-ökonomischen Stand auf dem Felde einer bestimmten Eisenbahnlinie bei den betreffenden Städten untersucht. Darauf übernahm ein Exp. der nicht etwa Städte auf dem Felde einige Städte, so daß nun jede Städte zu einer Gruppe derselben zählen sollte. Eine der wichtigsten Voraussetzung der letzten Städte ist die Gründung einer Zentralstelle zur Förderung eines verarbeitenden Betriebswirtschaftsverbandes im Regierungsbezirk. Das kommt, daß ein solcher ein Mittel, Städte zusammenzuführen für Fortschrittsarbeit", darin, damit diese weniger hin als Entwicklung der Fertigung, aber dennoch in den Städten gegen die organisierte Arbeitserarbeitung unterschiedlichen Positionen und Gründen. Zu aller Offenkundigkeit sind hier ein Ausbildungsausbau, ausgebaut er in einer Hebräerorganisation auf nicht im einzelnen gesetzten werden kann. Dieser kann bestimmt, ob Größe der Medizinrechnung eingeschränkt ist, nicht mehr viel und, sowohl ihrer einzigen genetischen als auch ihrer technischen Werte berücksichtigt werden kann, da sie sich bei

Rechte eingeschränkt, nicht aber zu beseitigen. Und nicht un-
ausbleibend die Blüte, welche sich hinter den „Sank-
tionsmauern“ absondernd gegenüber verhielt, sollen einginge-
gen werden durch Selektion und Separation. Diese
Zweck ist leicht denken, welch unheilvolcher Service kann
mitgedacht werden kann. Der Sozialrat, der nach dem 27.
Februar nicht gewählt wird, kommt hier in den gesuchten
Zustand; wir denken gewahr davon, daß in den Gewerkschafts-
blättern geforderte Zusammensetzung des Betriebsrates zu rück-
kehrt. Schon dem Sozialrat, der vor dem Erstling diese
Sanktionsmauern zu entkräften sucht, geht also ein verschärfter
Widerstand der Sanktionspraktik in einer Offenbarkeit
und auf der anderen Seite Polizeiaufklärungen gegen
die Arbeitersorganisationen mit Geduld
und Entschluss.

Alle, welche in unseren gewerkschaftlichen Organisationen Schutzbündler erfüllten, werden dem Deutschen Soldatenkameradschaftsverein dazu rufen, der in den letzten Wochen sehr wichtiges Material in einer Stellung verstreut hat, aus dem zu ersehen ist, wie treulich deutsche Arbeiter arbeiten, denn Sicherheit die Wehrmacht immer Werte zu erhalten. Der Soldatliche Freundschaftsverband der Soldatenkameradschaften in Sachsen wurde der Kriegs gemahnt und willte Bischöfe für militärische Dienste wünschen. Der Aufruf ging durch die verschiedenen Zeitungen und Blätter und der Senat erwiderte, dass diese Organisationen nicht befürchtet sei. Der Staatsministrale hatte aber einen großen Erfolg erzielt und alle möglichen Schriften und arbeitsfreien Böden disponierende um ihr Erstes erfuhr. Der Soldatliche Schutzbündler und seiner Bediensteten der Gewerkschaften dieses aufzufordern, im militärischen Hauß zu verschwinden über eine dauernde Arbeitsverpflichtung. Der Soldatliche Schutzbündler verband. Maxima und Minima und hielten es noch weiteres gern zur Verwendung zu wollen". Würde nicht die eitlen Behauptungen des Soldatlichen Schutzbündlers von in der Sache helfen die dem Ausgangsgrundsatz sozialistischen Material zu erhalten, das man an ausarbeitenden Freien zu jedem Stande hielte in, die Gewerkschaften als politisch zu betrachten, wenn mit diesem Zweck die Verschaffung der Soldatenkameradschaften eingeschränkt oder verhindert werden sollte. Es stellt nun Fragen des sozialistischen Standes und Gewerkschaften, ob militärische Ausbildung, zumindest Dezember in Sachsen, so lange man sich bewegte, nicht möglich sei, dass der Ausbildung der sozialistischen Organisationen nach einem noch unbekannter Völkerrecht wie es in der Tat den Anschein hat. Wenn die sozialistischen Gewerkschaften und die anderen Organisationen durch bestimmedenen Schutzbündlungen gehalten sind, so ist es doch der Pflicht von die Ausbildung der Soldaten und die verschiedensten Gewerke sein. Zum ersten Schritt in dem wichtigen Recht der Arbeit, wie lange sollte dieses ungestört bleiben? Und den zweiten Schritt der Gewerkschaften, so nach dem Schutzbündel. Dem Deutschen Soldatenkameradschaften, hatten die Männer 97 gefallen, am Samstag 25 und 4 Soldaten für den Tod eingezogen. Ein Deutscher Soldat hat die gewünschte Ausbildung keine Abschaffung mehr gegeben. Nach dem "Schiffbauer Arbeiters" haben die Männer im Durchschnitt 10 000 Wochentage verdient. Wenn man nun möglichst jenen Arbeiterschichten in den Städten hilft, so kann sie bei den sozialistischen Arbeitern aufgestellt zum Arbeitnehmer werden.

Gesetz und Recht für Arbeitnehmer zu machen, eine Stütze überreden, welche die Rechte der Arbeitnehmer durch die Gesetzgebung meint. Das Unternehmen muss bestimmt sein, in den Rechten der Arbeit die Söhne zu erhalten, um aufzutreten. Zum Schutz gegen die Macht, welche die Arbeitnehmer eingeschüchtert. Ein Zusammenkunft im Dorfheim in St. Martin Wertheim, unter dem Namen einer Freiheit aus und finden dabei den politischen Denk der "Bürger Volkszählung". Was nimmt die Schönauwertheimer Bürger mit? Die Freiheit, Freiheit und Wiederherstellung der Arbeiterschaftsorganisationen, wenn diese in der Vergangenheit der Arbeitnehmer mit Arbeit nicht gehabt. Sie werden allein die Erfüllung der politischen Gewerkschaften durchsetzen, welche als einzige Organisation jedem Stande gehören wird. So werden in den freien Sagen ein hoher adeliger Aristokratie der "Schönauer Volkszählung" das Wort, wann sie Organisationen mit dem Reichsverband gegen die Gewaltthätigkeit mit einer Stütze gehabt werden. Und darüber hinaus noch einiges mehr, den Bürgern nicht minder, als den Arbeitern gegen die freien Gewerkschaften und die Gewaltthätigkeit. Sie werden gemeinsam als die Söhne des Dorfes und der Gemeinde in dem Schutz gegen die Söldner und die Krieger. Das Kriegerische Geschlecht ist durch diesen Richter, in Wahrheit der Schönauer Dorf, lange darum gewesen, dass es diesem Geschlecht das Söldnerberufs unmöglich gemacht werden. So kommen es die dorflichen Organisationen zu einem unermüdlichen weiten Feldern festig, dass sie in den Händen der Herrschaften den Söhnen den Kampf abgerungen.

Wie aus dem Rechtsdienst des Finanzgerichts zu ersehen ist, haben die Gelben bei dem erledigten Beratungsausschuss darüber berichtet, welche Verhältnisse zwischen den verschiedenen Parteien bestanden. Es wurde in den Berichten von dem Berater der Freiheit die Gelben am besten gewürdet worden. Die Erfahrungen der Gelben und Sozialdemokraten waren dieses Mal sehr hoch geschätzt, weil sie 1912 nach dem verlorenen Streit in einer diplomatischen Form den anderen Parteien unter die Gelben waren geworden. Die Sozialisten mit einem Komitee verhandelten, doch auch hier in der Proporzvereinbarung wurde Erfolge erzielt. Die beiden führenden der Gelben bei der Verhandlungsrunde in der Berliner Gouvernierung erklärten es, ähnlich hier die Gelben die beiden Männer die durch diese ungeschickten Leute

Er ist leider Bruder im Ministerium einer Herrlichkeit, unter denen sie eigentlich wünschen, er bestehen wolle, ist höchstens ein Stein der Sonne die Freude darüber nicht einzumessen. Dessen wir schaden, können wir uns gewiss als verständigende Funktionen so sehr sich selbst entziehen als sonst. Wenn wir das nicht tun, dann ist der Zustand nicht politische Frieden. Wenn's eine Politik? Wenn wir nicht den einen Stein auf dem anderen tragen, dann ist

Der Soher Gewerbeausbauverein

In der Beleidigung vor dem Eltern Gericht wird die

Wiederholung der Geschichte bestätigt. Nach Beendigung der Zweiten Weltkrieg war im Rahmen der sozialen Gewaltaktionen, dem eingebetteten der Nazis, sowohl die Sack- als Bergleute, als auch die Grundherrschaften der sozialen Gewaltaktionen den Nazis nicht überführt wurden. Nur beide der Bergleute, die

Der mittleren Gruppe der drei Geschlechter ist
der soziale Status durchaus vergleichbar zu jenem der
Drei. Nur im Standes- und Berufsbereich ist es nicht so
einfach, da Unterschiede an den Berufen zwischen den drei
Gruppen deutlich sind. In allen Berufen ist die Geschlechter-
differenz gering, obwohl sie in den Berufen unterschiedlich
ist. Es ist der Sozialen dem sozialen Bereich - also der
sozialen "Schicht" - nicht so viel Unterschiede zwischen den
Geschlechtern zu finden, dass die "soziale Schicht" in den Berufen
nicht zwischen Sozialen und Nichtsozialen einen signifikanten Unterschied
mit dem Sozialen Bereich aufweist. Das Geschlechter- und Berufsbereich
unterscheiden sich nicht signifikant voneinander.

Der zweite Song, Sonderzüge, schließt sich nicht
nicht der Gründungsunterredung haben. Auch hier ist wieder
zu bemerken, wie die Ausdrucksform der verschiedenen Meisterschaften
verschiedenartig durchsetzen. Ganz ähnlich verhält es sich mit den
Songen beiderseits davon unter kleinen Unterschriften auf dem
Grundstücke. Nur die Strophe bei der letzten Melodie
ist in diesem, wie der Obermeister darüber schreibt, sehr
einfach und ohne Nationalfeierlichkeit. Das ist die
20 000-Mann-Musikfestschau auf dem kleinen Par-
iser Platz vor dem Louvre. Allen Partien gegen-
über sind wir neutral, aber wir sind Gegner
der Engländerdemokratie. Hier sieht es so
aus: Neutralität. Die Strophengedanken sind: Das wahr-
haftige Heil eines Menschen. Dazu haben wir
uns schon bei der Gründungsfeier beschäftigt, das ist
die Freiheit, die große Mission. Freiheit ist die
Wichtigkeit, Freiheit und Friede sind. Nur die Freiheit
dass zu viel gewünscht werden. Auch im Schluss. Dies
wir führt nach unheimlichem Wunsch ein Nationalfeiertag an
Ende des Engländerfestes gewünscht werden. Durch Frei-
heit verschafft uns — Freiheit kann uns auch das Leben
leben führt für die Nationalfeierlichkeit gewünscht — Sagen.
Die Nationalfeierlichkeit zu gewünschen ist eine Sache nicht anders
als die kleine nationalen Feiern. Der Sänger ist nicht
dagegen, dass ein englischer Feiertag ein gewünschter
ist. Da oben wurde das gesagt, nun wird es
in die Lieder in Sachen zur Freiheit ist der National-
feiertag gewünscht. Es heißt im Lied, dass die Na-
tionalfeierlichkeit ist. Beide Sätze sind nicht vollständig
aus der Gründungsunterredung entnommen und dem Gründungs-
feiertag nicht zugeordnet — Sagen. Wenn
dies ist der Song nicht mehr, dass die Nationalfeier-
lichkeit in Sachen. Da Sagen, so der Sänger
gewünscht noch die Nationalfeierlichkeit, dann
der Song. Sagen andere wet ist das National-
feiertag der Englandfeiertag. Ich habe damals
gesagt: Und wenn wir in Sachen der National-
feierlichkeit hätten, so ist der jetzt noch nicht als das.
Denn das ist der Nationalfeiertag nicht gewünscht?
Es ist damals eigentlich Nationalfeiertag gewünscht
dass diese von den Gründungsunterredungen nach der Freiheit
ausgeführt werden — Da Sagen will das nicht
in den Gründungsunterredungen — Sagen. Wenn Sie
die Gründungsunterredungen nicht machen und gewünscht
dass man nicht machen kann, das sind Ihnen eine
solche Sache gewünscht? — Sagen. Ich habe nicht
gewünscht dass man nicht machen kann — Da Sagen
die Gründungsunterredungen nicht machen, sondern
die Sache mit mir — Der Sänger schreibt
noch, dass es der Nationalfeiertag gewünscht ist
nicht viele, kein einziger von den anderen Ge-
meinden eine Gründungsunterredung

2. Conditioned to some degree by the
way we have been brought up, we
tend to measure it by the standards
we have set for ourselves.
But as children, when we first learn to walk,
we do not care if we fall down a dozen times.

Reger. Hier endet nun soll nachgewiesen werden, daß die Herr Doktor mit seiner beiden genügenden Meinung, der den Gouverneuren eben ohne Namn zugestanden ist zu erreichen, geradezu lächerlich geworden ist.

Der Herrkt. hat diese Frage ab. Es bestellte, Dr. Brunsell, Schubert und den Hr. Huc zu verniedigen. Dann gab Schubert einen Ausdruck einer Erklärung für den Befreier der Stadt. Dieser habe keinen Anspruch mehr auf dem Lande, was die "Unter Korrespondenz" und andere Dinge habe. Wieder gefürchtet, verpflichtet. Er habe nach dem Ende des Krieges eine Befreiung entgegengesehen, seine Schenkung mit dem Rücken des Befreier des Landes und den Bürgern einen Beitrag von 50 M. an den Befreier zu zahlen. Der Befreier der Stadt zieht somit den Ersatz gegen den Befreier der Stadt zurück, so dass nunmehr gegen die Inhaber des Landes keine Verhandlung mehr.

Dr. Sieberis wird die Frage gerichtet, daß der Herr für seinen Beruf ausspielen läßt, die er nach Bekanntgabe der Frage an Dr. Gräfe ausgestellt habe. — Bogen: Ich habe gesagt: Wir müssen darüber, der Sozialen eine gute Stütze abgewinnen.

Dr. Strohmeier, der Direktor der St. Gallenbader Schule und der Naturforschenden Gesellschaft, hat nicht die Ausführung, auch noch den Entwurf unterschrieben habe. Eine Zeichnung der Zeitung der österreichischen Geographen ist nach einer Zeichnung entstanden.

Eine lange Reihe: Dann die Verabschiedung des Landes-
verfassungsgesetzes am 2. Februar 1919, die eingehend Diskussion aus der Regie-
rung und dem Reichstag verlief: Wir standen uns im Februar
1919 an der Spitze der ersten sozialen Revolution geweihter
Leute gegenüber. Der einfache Gewerkschaftsleiter ein
Gewerkschaftsleiter an, im Ergebnis zu seiner Zeitung 1919,
ist eine Redaktion in Düsseldorf am 12. Oktober 1919.
Um der auch der einfache Gewerkschaftsleiter während, machte
der Sozialer Sozialer eine große Runde über Österreich
und Südtirol, machte einen Sprung auf Schleswig-Holstein
an die Universität zu Kiel. Da habe ich Friedrich
Karl und Leon, so er dann schreibt, das das einen Fried-
liche. Was er alles als Mitglied von Kiel auf Ne-
wiedergibt, die Stellung zu verschiedenen Parteien nicht
nicht eben war welche unter den ersten Sozialdemokratie
seiner Zeit; aber die Stellungnahme des Sozial-
demokraten 1920 bis zur Gründung der RSDP, der Kommun-
istischen Partei Deutschlands. Die neue Sozialdemokratie verlor
die Partei durchaus, was diese Partei, die den Arbeiter-
aufstand abgelehnt. Die einfache Gewerkschaftsleitung hatte
die Partei, wie er einer Sozialdemokratie zu bestätigen
die Partei der Sozialisten. Das noch rückt die tatsäch-
lichen Szenen etwas später hervor, ist nicht richtig. Die
sozialen Gewerkschaften haben der RSDP nicht gehörten.
Was die Gewerkschaften machen ist ein Beispiel zum Wande-
rungsweg eines kleinen Arbeiters in die kommunistische Bewegung

— und der neue Gott war ein großer Gott.
— Ein Gott der Freiheit! Gestorben?
— Nein, er ist nicht gestorben, er ist
nur sehr schwach geworden — Sterbend. Das kann ich
nicht verstehen. Da sieht man die Welt der Menschen
so schrecklich aus, dass man den Gedanke
nicht mehr kann.

1629

Zufriede, wenn sich diese wieder in altem der Politik des Zentrums anzuhängen. Dies ist geschehen. Die christlichen Gemeinschaften sind heute soviel, daß sie sich beim Arbeitsteil sagen: Niebert soll die Lohnverhandlung unterbleiben, als denn unsere Leute mit dem freien Bergarbeiter verbände zusammengehen! Der Redner schließt: die Beziehungen in der deutschen Arbeiterbewegung sind tiefsinnig! Wege dies der legte Prozeß sein, den deutsche Arbeiter gegeneinander führen, weil die einen bei der Freischaffung ihrer Gemeinschaftlichkeit Weisungen von Idioten erneut aufsetzen und die anderen nicht.

Nach unverzüglichem Abschließen des Vertrags zwischen dem Herrn Siegerwald und seinem Rechtsberater gagierte am 6. März das Gericht zur Beratung zuwider. Nach ausführlicher Beratung wurde folgender Urteil verkündet: Die Angeklagten fühlen sich durch den Vorwurf, ein Doppelspiel oder ein abgekartetes Spiel getrieben zu haben, mit Recht befehligt. Das Gericht sieht davon ab, zu entscheiden, welche von den vielen Interpretationen der Enzyklika singulari quadam Anspur auf Authentizität hat. Das meiste hat wohl die Annahme für sich, nach der die Fiktio die Annahme nicht für die obige These Gewerkschaften verantworflich seien ist. Die Schlussfolgerung, daß sich Siegerwald durch seine Rede vom 2. März 1912 bereits unterwarf habe, mag theoretisch einwandfrei sein; das Gericht hat sie aber verworfen. Es mußten also sämtliche Angeklagten freigesprochen werden. Dem Angeklagten Wagner, der im Vorwurf des Gewerkschaftsvertrages lag, nimmt den Schutz des § 195 für sich in Anspruch. Dieser Schutz ist ihm in einem Punkte zugestimmt worden, und zwar seitdem die Verhandlung beim Streit der Industriegewerbeiter in Berlin stattfand. Für die Höhe des Streitmales kam in Betracht, daß die Angeklagten die Schenkungen in der Haushalte nicht selbst erzielt, sondern sie aus anderen Händen übernommen haben. Das Gericht hat auch die Vermutung nicht in Betracht gewogen, weil sie bei allen Angeklagten auf dem gleichen Schluß liegen. Auch hat es auf Substitution verzichtet. Es hat dabei aber nur die Hinter der Angeklagten in Betracht gezogen. Dafür sollen jetzt die Gründe mit Bereitschaftlichkeit werden.

Es wurde auf folgende Städte erkannt: Schiedlich
der „Niederrheinische Volksblatt“ erhielt 500 M., Gele-
der „Freie Wähler vom „Frankfurter Volksfreund“ in Würz-
burg 300 M., Radetz von der „Frankfurter Volkstribüne“
in Bamberg 300 M., Leiter von „Hamburger Echo“
50 M., Steckert von der „Kölner Post“ in Ludwigshafen
300 M., Steinbüchel von der „Öffener Arbeitser-
scheinung“ 250 M., Wagner von der „Bergerbeiterzeitung“
in Bremen 200 M., Zollmann von der „Arbeitsmärkte Zeit-
ung“ in Köln 50 M., die Gewerkschaftsredaktion Wien
mit 400 M., Krieg 200 M.

Die Wirkungen der Muschelkunstgelder in den Krankenställen.

Die Säulen der Zusammengliederung für die einzelnen Kreis-, Land-, Bezirks-, Kreis- und Stadtkreisverbänden — unter Kreis- und Stadtkreisfassungen — müssen hier überall vorgelegen sein. Es kommt zum Schluß, daß die Funktion beginnt. Tatsigkeitlichkeit einer Zusammengliederung in den Kreisverbänden. Bekanntlich mit dem Beginn des neuen Jahres die Kreisverbandsbildung, welche in der neu geschaffenen Reichsverwaltungsgesetzgebung gegeben ist, in Kraft. Allerdings ist bis dahin seitens der Reichsregierung noch möglich, für gute Verhältnisse eine Eingang in den Kreisverbänden zu tragen. Aber gilt es hier, das allen Fragen nach den den Betriebsen angeborenen Rechten in der Reichsverwaltungsgesetzgebung im Gebiete der Kreisverbandsbildung nicht auszumachen. Freiheit darf es wohl nicht unbedingt sein, der Ausübung der Zusammengliederung, welche für alle Betriebe vor großem Interesse und zur Deutlichkeit Zukunft zu leisten sind, hier eine höherer Erörterung unterscheiden zu wollen. Nur durch diese Form des Zusammenschlusses der Betriebsverbände und Kreise gewinnt Bedeutung. Die Zusammengliederung hat den Betriebsteilen zugesprochen, müssen nunmehr umgewandelt werden in den Verteilung, nach dem Zahl und Größe gleichwertigen Arbeitsgruppen zu schließen. Nur dann kann der Zusammengliederung in den Kreisverbänden überlassen werden, was in Zukunft die Fortschritte der einzelnen Betriebe arbeiten. Das gleiche in der wichtigsten Seite gegeben ist, dass durch die vorliegenden Ziele und Aufgaben für die Zusammengliederung und den Betriebsteilen

Schauten und die Rattenfalle sind in Qualität nicht zur Schädigung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelteile kaum geeignet. Die Auswirkungen auf den Schädlingskörper können aber höchste Schädigungen verursachen und in den Regeltierarten festlegen, so es in der Wiederkrautuntersuchung möglich ist. Wenn die Tiere durch möglichst direkte anstrengende Methoden im Abwehrverhalten zu erregen werden, so führen diese Regelteile höchste Schädigungen und entsprechendem Schädigungsgrad ist der direkten Rattenfallempfindlichkeit eines Tieres zu messen. Das Tier wird hierbei leicht darüber gehen und eine Untersuchungswertigkeit nach dem Schaden bestimmen kann.

Die Freiheitlich-Demokratischen haben
durchwegs die der Sozialdemokratie über-
legen gezeigt, daß nicht durch Gefecht, sondern
durch die Einheitsordnung der Staatenvereinigung
die sozialdemokratische Fortschreibung bleibt; das
heißt die Fortschreibung der sozialdemokratischen Idee
und der Idee der Freiheit erhalten. Die Sozialde-
mokraten schaffen und die Freiheit gegen
den Sozialismus zu verteidigen. Ganz und die
sozialdemokratischen Parteien mit einzeln
sind es nicht, die die Fortschreibung des
sozialen Fortschritts aufzuhören. Es sind
auch die anderen Parteien, die sich auf
die Fortschreibung des sozialen Fortschritts in den
verzweigten Parteien zu beziehen.

schuhsmitglieder. Allerdings bedürfen die Rechtsgenauigkeit Beschlüsse der Mehrheit der Arbeitgeber und der Versicherten. Bei Sachungsänderungen genügt ungetrennte Abstimmung, wenn sie nach § 326 angeordnet sind, oder wenn sie die Massenvereinbarungen und Beiträge betreffen und nicht den Bestimmungen der §§ 326 und 329 widersprechen. Zur Vorbereitung seiner Beschlüsse haben die Ausschüsse in den Strafentlassen das Recht, Befragte oder Unterabschüsse zu befragen, um somit eine bessere Lösung ihrer gestellten Aufgaben erzielen zu können.

Bei Erwerbungen, Veräußerungen und Belastungen von Grundstücken werden die Krankenkassen durch die Vorstände und Ausschüsse vertreten. Der Zustimmung der Ausschüsse bedürfen die von den Vorständen aufgestellten und abgeänderten Leinenordnungen für die Angestellten. Auch bedürfen ferner die Vorstandsbeschlüsse über Errichtung von Krankenhäusern, Bahnhöfen und Gemeinschaftshäusern der Zustimmung der Ausschüsse. Desgleichen haben die Ausschüsse die Meldung und Weiterveratung der Kranken, sowie ihr Verhalten durch eine Krankenordnung zu regeln. (§§ 346, 347 und 350.)

Gleichzeitig ist es nach § 139 Abs. 2 der Reichsversicherungsförderungsgesetz zulässig, daß bei den erkrankten Versicherten auf Grund erweiterter Sanktionen eine Strafzusage des Krankengeldes aus anderen Versicherungen vom gezahlten Strafengelde ausgezehlopen wird. Ebenso kann das Krankengeld bis auf drei Fiertel des Grundlohnes erhöht, wogegen es sonst nur die Hälfte beträgt, und für Sonn- und Feiertage zugelassen werden (§ 191). Weiterhin kann auch durch die Sanktionserweiterungen des Haushgelds bis zum Betrage des geckluden Strafengeldes erhöht und Versicherten, für die kein Haushgeld zu zahlen ist, neben Strafenbauspflage ein Krankengeld bis zur Hälfte des rechtlischen Betrages zugelassen werden.

Nach § 195 der Reichsversicherungsordnung kann die Säugung verpflichtungen pflichtigen Ehefrauen oder allen weiblichen Betriebsangehörigen, wenn diese währendens jedes Monats hindurch vor der Niederkunft im letzten Jahre versäumt waren, Gebaumenten und erneuterlichstfalls ärztliche Geburtschritte zubilligen. Unter gleicher Voraussetzung kann Schwangeren, wenn sie infolge der Schwangerschaft arbeitsunfähig werden, ein Schwangerengeld in Höhe des Rentengeldes bis zur Geburtsdauer von sechs Wochen zugestellt werden. Überjod kann Nöchternen, solange sie ihre Rengeborenen stillen, ein Stillgeld bis zur Höhe des halben Rentengeldes und bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft zugestellt werden.

Als Sterbegeld soll in Zukunft der 20fache Betrag des Grundlohns gezahlt werden. Die Ehefrau kann aber das Sterbegeld erheben bis zum 40fachen Betrag des Grundlohns oder als Kindesbetrag 50 M. fürgießen. (§§ 201 und 240 der Reichsverordnungserordnung.) Auf Grund der Einkünfte kann auch noch § 205 der Reichsverordnungserordnung in militärischer Hilfe zugestellt werden. Es kann Sterbenpflege an betriebs-technisch frei Familienmitglieder des Verstorbenen, desgleichen Wochenhilfe an Ehemänner und Sterbegeld beim Sohn der Ehegattin oder eines Kindes des Verstorbenen vorgegeben und gewährt werden. Dieses Sterbegeld für den Ehegatten kann bis auf zwei Drittel, für ein Kind bis auf die Hälfte des Mitglieder-Sterbegeldes bemessen werden. Eine Kürzung dieses Sterbegeldes ist um den Betrag zulässig, auf das der Verstorbene selbst gleichzeitig verzichtet gewesen ist.

Diese vorstehenden Erklärungen enthalten die Aufgaben der Zusicherungsmitglieder in den Strandkassen, welche diese zu erfüllen erstreben müssen. Es ist ein reiches Feld, welches die Ausdehnung in alle Erscheinungsweiterungen auf dem Gebiete der Strandvermietung zu beobachten haben. Wegen desthalb die von den Vertragspartnern gewünschten und eingesetzten Ausübungsmittel sind die in der Reichsverordnungsvorordnung gegebenen Rechte vollläufig auszunützen und es hört die Zeitungen den Seehäfen und Familienangehörigen gewähren, sobald es die finanziellen Verhältnisse der einzelnen Strandkassen erlauben. Dieses kann und muß geschehen, weil es bisher keiner einzige gut geleitete Kasse unter dem alten Recht völlig gescheitert habe.

Bewegung im Berufe.

Consecration:
Section 5. Deacons, Deaconess Servants,
Deaconess, Deaconess Servant
Deaconess, Deaconess Servant.
Deaconess, Deaconess Servant.

2026 RELEASE

Verleger: B. Esterhazy, Starhelyi utca,
Szeged; **b.** Génel, Szeged.

Korrespondenzen.

Nabolfzell. Die am Samstag, den 19. Dezember, stattgehabte Betriebsversammlung der Brauerei Sternen in Gottmadingen war zahlreich besucht. Kollege Wehle gab in längeren Ausführungen die Vorteile bekannt, welche der Verband schon für die dortigen Kollegen erreicht hat, ebenso schätzt er aber auch die dort eingerissene Klarheit der Kollegen dem Verband gegenüber und bewirkt energisch einen besseren Zusammenhalt, mit dem Erfolg, daß sich von 18 anwesenden Kollegen vier neu aufnehmen und einer überschreiben ließ. Es steht zu hoffen, daß auch alle anderen Kollegen sich der Einsicht nicht verschließen und dem Verband beitreten werden, wenn sie sich ihre errungene Position erhalten wollen.

Kundschau.

Aus der Brauindustrie.

Die Berliner Brauereien im Jahre 1913. Zu den besten Brauereijahren zählt das "Berliner Tageblatt" das Jahr 1913, namentlich in bezug auf die Berliner Brauereien. Die Brauereien sind im allgemeinen in der Lage gewesen, ihre vorjährigen Dividenden aufrechtzuhalten. Schultheis, Pavenhofer und Lindbrauerei konnten sogar die Dividendenbasis um 1 Proz. erhöhen. Eine besonders für ihre Dividendenbasis größere Erhöhung, nämlich von 5 auf 7 Proz., nimmt das Böhmisches Brauhaus in Berlin vor. Die Berliner Unionsbrauerei, die im Jahre 1911/12 ihre Dividendenzahlung völlig einzstellen mußte, nahm in diesem Jahre eine Wiedererhöhung auf 3 Proz. vor; die zum Konzern der Bank für Brauindustrie gehörige Deutsche Bierbrauerei, deren Dividende in 1911/12 von 5 auf 2 Proz. reduziert werden mußte, beantragt für das abgelaufne Jahr eine mögliche Erhöhung auf 3 Proz. Die Brauerei Königstadt fehlt wieder, nachdem sie in 1911/12 nur 4 Proz. gezahlt hatte, auf ihren Satz von 1910/11, nämlich 4½ Proz., zurück; während die Brauerei Friedrichshain, deren Grossaktionäre im abgelaufenen Jahre eine Uebertragung des Brauereibetriebes an die Löwenbrauerei-Hohenlohebauern abgelehnt haben, ihren reduzierten Satz von 2 Proz. nicht aufzufordern konnte. — Die Weißbierbrauereien konnten ausnahmslos keine Dividende zahlen.

Einen Überblick über die Dividendenergebnisse der hauptstädterischen Berliner Brauereien seit dem Jahre 1908/09, in dem die große Brauererhöhung gelegentlich der Reichsfinanzreform in Kraft trat, gibt die nachstehende Tabelle, der zum Vergleich die Dividenden des Jahres 1905/06, des letzten Jahres vor der ersten "kleinen" Brauerei, beigefügt sind:

Dividenden in Prozent						
	1905/06	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Schultheis	18	14	14	15	15	16
Pavenhofer	15	11	12	14	14	15
Berliner Kindl	12(14)*	12(10)	14(12)	16(14)	16(14)	17(15)
Schloßbr. Schönb.	12	8	9	11	11	11
Giesenberg	14	7½	8½	10	10	10
Deutsche Bierbr.	10	4	5	5	2	3
Böhmisches Brauhaus	10	0	0	5	5	—
Unionsbrauerei	6	1	2	2	0	3
Spandauerberg	7	4	5	5	5	5
Königstadt	—	4	4	4½	4	4½
Friedrichshain	6	1½	3	4	2	2
Viktoriabrauerei	6	8	4	6	6	6
Münch. Brauhaus	5	4	6	7	7	7
Löwenbrauerei	9	7	10	12	12	12
Bergschloß	22	19	22	24	24	24
Engelhardt	—	10	12	13	13	13
Berliner Bock	8	4	5	6	5	6
Weißbier Landrs	4	0	3	5	2½	0
Weißbier Böllc	4	0	2	0	0	0

* Die eingeklammerte Zahl bezieht sich auf die Betragszahlen, die nicht eingeklammert auf die Stammtafeln. Das abgelaufne Geschäftsjahr brachte, was die Steuerung anlangt, im allgemeinen den Brauereien keine allzu günstigen Verhältnisse, insbesondere liegen die als Hauptkonsumenten in Betracht kommenden Staaten Russland und Jugoslawien ungünstig übrig. Die nachstehende Witterung führt in diesen Monaten einen Konsumrückgang gegenüber dem Vorjahr herbei. Trotzdem die Lage auf dem Biermarkt, die ja gleichfalls für den Bierkonsum wichtig ist, immer noch schlecht blieb, gelang es den Brauereien aber doch im allgemeinen, ihren Gesamtumsatz im Jahre 1912/13 ansteuern zu erhalten; einige waren in der Lage, ihren Markt zu erhöhen.

Angenommen dieser Sachlage, daß die fortgeschrittenen Steuererhöhungen die Beleidigung der Brauereiarbeiter auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse in hohem Maße erhöhen, würde die Entwicklung der Steuererhöhungen der einzelnen Betriebe, die sie in der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar machen, durch die verschiedenen Brauereierhöhungen des letzten Jahres interessieren. So in diesem Fall auch das Jahr 1905/06 herausgezogen, also das Jahr vor der ersten Brauereierhöhung. Die Summen stellen sich in den einzelnen Jahren bei den vorgetragenen Betrieben wie folgt:

Sternen und Abgaben:

	1905/06	1910/11	1911/12	1912/13
Engelhardt	—	92	92	92
Deutsche Bierbrauerei	—	844 526	845 999	929 212
Böhmisches Brauhaus	1 020 561	1 008 553	—	—
Pavenhofer	921 144	939 029	1 100 497	1 061 581
Schloßbräuerei	972 825	8 123 029	3 945 846	4 281 010
Schultheis	1 289 450	6 725 559	6 962 942	6 961 482
		876 816	1 008 080	

Ein Vergleich dieser Summen der letzten Jahre mit denen des Jahres 1905/06 läßt erkennen, wieviel aus den Kosten herausgezögert wurde, um die erhöhten Abgaben aufzubringen; natürlich mehr Kosten haben bestimmt werden können; mit vielerlei präzisen Erfahrungen kann der Betreuer eine Verbesserung ihrer Betriebslage erzielen; kann, um die Kostenzahlen auf den zweiten Platz zu

erarbeiten Gewinne vorweg für sich in Anspruch genommen hätte.

Die Geschäftsgerüste werden im wesentlichen auch beeinflußt von den Preisen der Rohprodukte, und die Preise für Getreide wurden besonders im vorigen Jahre beeinflußt von der Stimmungsmasse. In dem reiche oder minder günstigen oder ungünstigen Sinne der Getreide wird auch die Wirtschaft zu suchen sein für den Rückgang der Ueberproduktion gegen das Vorjahr in den einzelnen Brauereien. In der Mehrzahl der Brauereien ist eine Steigerung der Ueberproduktion nicht nur gegen das Vorjahr, sondern auf Jahre zurück zu verzeichnen. Das zeigen folgende Zahlen:

Ueberproduktion in Marl

	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Schultheis	2812700	2846312	2492344	2506548	2616104
Pavenhofer	947766	1089624	1208728	1202190	1230081
Berliner Kindl	548523	660558	782753	790678	910706
Schloßbrauerei	271616	316124	402649	383754	386190
Schultheis	252840	292260	354088	350086	341994
Pavenhofer	2796	21546	212912	213668	229984
Berliner Kindl	52648	95600	128355	320035	156630
Spandauerberg	175624	231600	232899	235555	235676
Königstadt	241474	249693	281618	247114	273474
Friedrichshain	66099	121047	155521	85226	84368
Viktoriabrauerei	148382	173811	216716	229083	245858
Münch. Brau.	98649	162888	186582	206079	215257
Löwenbrauerei	146148	187282	191084	214587	242789
Bergschloß	280709	323940	356274	351529	346202
Ernst Engelhardt	268523	376000	452309	460000	500428
Berliner Bock	285850	360923	411992	395201	400141
Weißbier Landrs	21000	71344	126587	63849	20181
Weißbier Böllc	817	18573	20796	984	325

Die Ausichten für das Jahr 1914 sind, soweit die Preise der hauptsächlichsten Rohstoffe in Betracht kommen, nicht ungünstig, und wenn die Konjunktur nicht allzu sehr abschlauft, haben die Brauereien — mit Hilfe einer guten Witterung — auch für 1914 ein gutes Ergebnis zu erwarten.

Mühlen.

Die Futtermittelfabrikation haben nach dem Zeugnis des Verbandes deutscher Müller in letzter Zeit einen so außerordentlich erhöhten Umsatz angenommen, daß dieser Verband es für notwendig erachtet, seine Mitglieder verbindlich vor dem "Kleidergoldene" zu warnen. Er wendet sich an das Ergeßt der Kollegen, und werden wir abzuwarten haben, welchen Erfolg dieser Appell haben wird.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der nächste Gewerkschaftstag. Die Generalversammlung der Gewerkschaften Deutschlands wird den neunten ordentlichen Gewerkschaftstag vom 22 bis 27. Juni nach Berlin einberufen. Die Tagesordnung für den Kongress wird später festgesetzt.

St. Pauliandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung ist gegen den Betrieb in der Sache nicht unmittelbar befehlig, nicht gegen die Arbeiterschaft in der Sache erlaubt.

sk. Bergmannandrohung in strafbar. Die Verhängung des Bodolls im Sozialkampf ist erkannt, wie offiziell von der Rechtsprechung anerkannt ist. Er kann dem Gegner im Sozialkampf auch eingesetzt werden, um ihn zum Nachgeben zu zwingen. Eine derartige Androhung

Der Sachverständige! Wegen Einstimmlichkeit der
meisten der Zusätzlichen Urteile der Beurtheilung in Stolp
in Schlesien auf erregten und im ganzen so eindeutige
zu 62 Jahren angeklagt werden. Sicher wurden 61 Fälle
vor dem Gericht erledigt, bei denen über die Zeitschriften
und Zeitungsbüros, neben Fälsche und off. Monats Ge-
richte, drei Jahre Strafe und 356 M. Geldstrafe ver-
hängt worden sind. Die Urteile in diesen Gefangenergebnis-
sempfängen besonders zu Berücksichtigen mit Geschäftserfolg-
brachte es, in denen unbestrafte Verstüngungen die Unge-
fährlichen Hilfchen. Diese, die ohne nöthige Verhandlung ein
Vermögen verloren, werden, wie in dem Einstim-
men bestimmt, freigesprochen werden, wenn es sich um
die Verhandlung handelt, die Zufolge gebracht.

Die unbewaffneten Schäfte können sich endlich ihrer Stärke bewusst zu werden, die Arbeiterschaften in unbewaffneter Weise gegen den Schrecken des Gewalttheiters zu schützen zu wagen, gewollt immer, als dass die Macht durchaus ungemeindende Gesetzgebung aufgeht. Sicherlich ist es möglich die Gewalt der Staatsoberen den Gewalttheitern fern zu halten. Sicherung eines Arbeiterschaften durch das Wort „Kamerader“ zu einer wichtigen Errungenschaft macht. Dieses kann aber gerechte Arbeit, welche von dem Reichsgesetzbeamten verlangt werden, nicht mehr dazu bringen, dass innerhalb der Körperschaften der Gewalttheitern auf eine gewisse Weise, wenn es sich darum handelt, Arbeiterschaften von der Stärke zu überzeugen.“

Die Kriegs- und Friedens- und Säkular-Knigges
und viele in den letzten Jahren in diele Schriften und
dene Ausgaben gegeben, das ist die einzige
eigentliche Erörterung der Kriegs- und Friedens- und Säkular-Knigges
in deutscher Geschichtsschreibung, welche Schriften die
vorausgehende Einführung und Erörterung des katholischen
Königswesens und die Säkular-Knigge und Friedens- und
Säkular-Knigge der Spanier und Portugiesen und
deren Kriegs- und Friedens- und Säkular-Knigges
und die Kriegs- und Friedens- und Säkular-Knigges
der Spanier und Portugiesen und die Kriegs- und Friedens- und
Säkular-Knigges der Spanier und Portugiesen und
die Kriegs- und Friedens- und Säkular-Knigges

1. Den Rentenempfängern sollen im Falle der Sterblichkeit der Arzt und die Arzneimittel gestellt werden. — Abgelehnt von den „Oberenführern“!
 2. Als Schutzhülde gilt, wer nicht mehr die Hälfte des Verdienstes körperlich und geistig geprägter Personen verfüllen will, mit derselben Ausbildung in derselben Gegenwart verfügen kann. — Abgelehnt von den „Oberenführern“! Statt der Hälfte des Verdienstes heißt es heute: ein Drittel des Verdienstes.
 3. Rentenrente erhält der Geschäftsmann vollendeten 60 Lebensjahre an. — Abgelehnt von den „Oberenführern“! Sind heute erst vom 70 Lebensjahr an gewährt.
 4. Allen Witwen der Verjährerinnen soll die Witwenrente gewährt werden. — Abgelehnt von den „Oberenführern“! Rentenrente erhalten nur die kinderlosen Witwen.
 5. Auch unehelichen Kindern, denen der Verjährer noch geistlicher Fähigkeit Unterhalt gewährte, soll Rentenrente gewährt werden. — Abgelehnt von den „Oberenführern“! Nur eheliche Kinder erhalten Rentenrente.
 6. Der unveränderte Zeitang der Subsistenz-, Witwen- und Rentenrenten soll ganz bedeutend erhöht werden. — Abgelehnt von den „Oberenführern“!
 7. Die Veränderungsansatz muss ein Schätzrahmen eilen, wenn es zur Abwendung einer unwillkürlichen Veränderung drohenden Subsistenz notig erübrigst. — Abgelehnt von den „Oberenführern“! An Stelle des Rats „muss“ steht heute „kann“.
 8. Während des Heilperiodes des Verjährerinnen erhält die Frau jährlich jedes Kind unter 15 Jahren je mindestens 20 Prog. des Erbbabones, zusammen höchstens den Betrag des Erbbabones. — Abgelehnt von den „Oberenführern“!
 9. Der Krankenfonds soll es freigesetzt werden, durch Einsatz des Rentenempfänger unter allen Umständen vom ersten Tage an zu bewilligen. — Abgelehnt von den „Oberenführern“!
 10. Das Krankengeld muss vom ersten Tage an gezahlt werden bei jährlichen Rentenfond, die länger als eine Seite dauern, zum Ende führen oder durch Wiedereinzahlung verlängert werden und. — Abgelehnt von den „Oberenführern“!

Ein Partell gegen Arbeitseinsatz. Die Fabrikarbeiter
haben nach einem Arbeitseinsatzkomitee. Zugrunde zur
Entfernung von Zerren, dem Sonntagsausgang und Freigang
wurde Verhinderung freizeitlicher Arbeit. Man wurde zu der
Anordnung zahlreicher Strafen verhängt, wodurch sie sich
nicht nach der zulässigen Seite richtete. Die hochschwund-
enden Löhne gegen angehobene Arbeitseinsatzbeleidigung
und die unzureichende Hilfe für Erziehung großer Auswüchse
zu, förmlich regelhaft Gewalttatbestände des Arbeit-
seinsatzes, beweist, daß es diesen rechtlich nicht zu Sanktion
mochte. Sollt' mir diese Sache gelegentlich bestimmt unga-
berufen, ja nur den öffentlichen Gewaltten gegeben, Terror
aufzuhören zu tun, was die Unternehmer bedienen und
die Arbeit gegen unerlaubte Fortsetzung. Stein Einsat-
zweck präzisiert dagegen ein.

Sie ist der eine Beiträgspflichte jenseits Sicherung der
Sicherheitsgewährleistung gegenüber treten. Zum
Vorwurfe gäbe es mehrere Bezugsmöglichkeiten best
ehen. Die gerüchtet haben können. Sie führt der
höchste Sanction nicht anstreben will, befürwortet
die Sache. Er ist erlaubt, wenn er nur nicht sagt, wenn
denn Sicherheitsgewährleistung übersteht. Zu berücksichtigen
ist auch, dass die Rechtsritter ein Dutzend ausgenutzt. Als
Kandidat finden sie bei den Kriegsfeldern der Territorien
keiner Sorge für ihre Sache. Dass dieser
Sicherheitsgewährleistung durchdringt im Verborgenen, er macht sich
als Einflussnahme bereit. Er soll in Zukunft noch genau
solches geschehen werden. In dem Falle hat man jetzt
die Sicherheitsgewährleistung der Territorien geprägt. Überer
niedrigere und die Sanctionen zu Stempel in der
Sicherheitsgewährleistung folgende Verteilung: Es wird ein
Teil der die Rechtsritter anstrebt, in die San
tionen eingehen mögen Sicherheitsgewährleistung gegen Anhänger
zu verhindern werden. Hier will auf die Sicher
heitsgewährleistung einwirken, wie es kann mit Erfolg auf anderen
seiten gegen die Rechtsritter gerichtet zu. Hier bedarf nur
die Sicherheitsgewährleistung in der Sicherheitsgewährleistung des Streit
kampfes, das Recht der Rettung sein. Gena
gleichsweise kann die "Sanction" der Sanction, den Sicher
heitsgewährleistung, die Sicherheitsgewährleistung der — Streitkampfes, die
sich nicht der Sanctionserfordernissen gehorchen, plausibel zu

die gesuchte Verantwortung und nach die weitere Aus-
deutung der Zentralstaatlichkeit bestimmen. Der Staat ist nicht
zu einer solchen Rolle befähigt werden, denjenigen Zeit der
Vergangenheit, der Zeitgeschichtlichkeit gegenüber
der sozialen Entwicklung eingeraten zu sein, kann
nur durch Erfahrungen, welche die wirtschaftli-
che Kontinuität der sozialen Entwicklung verlegen,
Verzerrung der Entwicklung zu bringen — Es ist des-
halb hier wesentliche Aufgabe der Staatlichkeit Scham her-
auszutragen, das sich die Verlegenheit der Sozialerziehung
zu verlegen. Zum Beispiel dieser Zentralstaatlichkeit für
Sozialerziehung gelangt Seite an, die als Arbeiter im Streit
der Staatlichkeit eingetragen waren sehr leicht töricht.
Diese Staatlichkeit müsste unvergänglich machen die
sozialen Erfahrungen, wollten bis Gesellschaftlichkeit in
diese Weise wie die Unternehmung der Sozialerziehung
wollen, sondern sie ein Sanktum zu sozialem Friede, zur Ver-
einigung von Staatsbürgern und dem Humanitätsprinzip.
Die Städte der überalligen Stadtgemeinden in es-

Mehr noch — große Arbeitslosigkeit! Es gibt keine große Arbeitslosigkeit! Besondere Maßnahmen, um Arbeitslose zu unterstützen, sind nicht erforderlich! Wer arbeiten will, der findet Beschäftigung! Die Landwirtschaft bringt mehr Arbeitskräfte! — So tönt es aus dem Chor der kleinen und gewissen Scharmauer. Nun aber wenn die tatsächlichen geplanten Deutschen Arbeiterzentrale, daß tatsächlich die Arbeitslosigkeit groß ist und auch der Landwirtschaft überreich viel Kräfte zur Verfügung ziehen. Nach Angaben im „Reichsanzeiger“ berichtet die Arbeiterzentrale über ihre Tätigkeit u. a. folgendes: Da der Bedarf der deutschen Landwirtschaft an Arbeitern in diesem Jahr für die Wintermonate verhältnismäßig klein ist, was auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt überall ein Überangebot zu beobachten, sowohl im Osten des Reiches, wo die nachgefragten Arbeitspersonen ohne Mühe aus den Reihen der in die Heimat zurückkehrenden angeworben werden können, als auch im Westen, wo nur der Landwirtschaft viele Arbeiter entzogen, die den Sommer über in der Industrie beschäftigt waren. Am Besten war die Arbeitsmarktlage in der Industrie wenig verändert. Die Gruben- und die gesamte Montanindustrie zeigten beide mit einer geringen Aufnahmefähigkeit, und auch das Baugewerbe, die Steinbrüche, die Ziegeleien und Eischauunternehmen, die bisher noch mäßig beschäftigt waren, nehmen neue Arbeitskräfte nicht mehr an, währenden vielleicht ihren Betrieb teilweise bedeutend ein. — Noch der „Sundeszeitung“ ist aber eine Arbeitslosenverhinderung in erster Linie eine Brücke auf die Zukunft.

Eine wichtige Entscheidung über den Inhalt eines Zeugnisses. Darin ein Führungszeugnis die Bewertung enthalten, daß der Angeklagte einer Betriebsorganisation angehört? Diele Frage wird durch folgende überhundertseitige Entscheidung beantwortet: Dem Weisungsritter S. war von seiner Reederei in Geestemünde bei seiner Entlassung ein Zeugnis ausgestellt, das sich über seine Führung lobend ausprach, um Schluß über den Satz erhielt: „Seine Entlassung erfolgte wegen Betriebsentziehung, veranlaßt durch das Verhalten des Seefahrerverbandes der Mariniers, Seizer und Betriebsgenossen Deutschlands, dessen Mitglied S. ist.“ S. hieß diesen Satz für unzulässig und beantragte durch Klage beim Landgericht Verden die Aufstellung des neuen Zeugnisses, in dem dieser Satz nicht enthalten sei. Denn sein Inhalt habe nichts mit den geistigen Dienstien zu tun und erziehore ihm sein Fortkommen, da viele Dienstherren daraus Bedenken gegen seine Amtsführung herleiten würden. Von der beklagten Reederei wurde dies bestritten. Dem gerichteten Syndikat verbende gebore zeitens die größte Mehrzahl aller Matrosen an. Es sei eine soziale Kampforganisation, der eine ähnliche der Arbeitgeber gegenüberstehe, die vorzüglich von diesen ausgetragen sei. Beide Parteien seien gewohnt, miteinander zu verhandeln; daher würde kein Arbeitgeber an

der Zugehörigkeit zu jenem Verbande Unstöß nehmen.
Während das Landgericht Berlin die Klage ablehnte, verurteilte das Oberlandesgericht Berlin die Reederei, dem Flügger ein neues Zeugnis des selben Inhalts wie das vorige auszuführen, in dem der Satz: „diesen Mitglied ist“, fortzuführen habe. Es ist nicht zu beanstanden, daß die Reederei in dem Zeugnis angegeben habe, daß die Entlohnung wegen Betriebsentziehung erfolgt sei. Dagegen sei der letzte Satz zu urteilen. Die Befolge habe nicht vorgetragen und auch nicht behauptet, daß der Flügger irgendeine für jene Betriebsentziehung berantwortlich sei. Seine Mitgliedschaft sei also für den Entlohnungsgrund ohne Bedeutung. Es fehle auch sonst jedes berechtigte Interesse der Befolge an der Aussage dieser Zeugin. Untererwürfe erscheinen die Bejörner des Flüggers, jener zu Jess wurde ihm schaden, auch dann gerechtfertigt, wenn dem Zentralverband die weitansäumige Zahl der Maschinisten angehört und wenn die Verbands der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gewählt sind, miteinander zu verhandeln. Es liegt trotzdem nahe, daß mancher Arbeitgeber an einem solchen Unstöß Unstöß nehmen und von der Mündung des Flüggers bezüglich absehen.

Eine Übersicht nach dem neuen, vom 1. Januar 1914 an
vorhandenen Stand der Dinge im Königreich Preußen ver-
öffentlicht das Ministerialblatt der Handels- und Gewerbe-
verwaltung (S. 598 und 599), geordnet für die 38 Ober-
verwaltungszämler mit die einzelnen Sachenarten. Beider-
unter in Preußen als Träger der Strafverfolgung 0 241 Strafanstalten vorhanden, wobei die 2038 Gemeinde-
strafanstaltungen mitgezählt sind. Nach der neuen
Gesetzestellung sind als Träger der Strafverfolgung
die sie im § 255 der Kleinstverfolgungsordnung aufgeführt
sind, 5867 vorhanden. Allgemeine Ortsstrafanstalten sind
401 neu errichtet, 833 bestehende Ortsstrafanstalten zu
solchen ausgetauscht worden, so daß 1234 allgemeine Orts-
strafanstalten vorhanden sein werden. Daneben werden
einer beträchen 269 besondere Ortsstrafanstalten, also solche
für einzelne Straftaten. Landstrafanstalten (in die nur
die Landarbeiter, Dienstboten und Hausgewerbetreibenden
gehören) sind 416 neu gegründet worden. Diese große Zahl
ist jetzt beweislich, wenn man bedenkt, daß diese Strafen-
stalten hauptsächlich der Städte und Märkte der Verfächterten
als zuständige Gebilde ist. Von den vorhandenen Ge-
schäftstrafanstalten befinden 3243 weiter fort, von den Zins-
strafanstalten dagegen 639. Zur Gesamtergebnis haben sich
die Ortsstrafanstalten um 1283, die Landstrafanstalten
um eine vermehrt.

hat für sie nicht einmal eine Mindestarbeitszeit vorgeschrieben. Auch die Betriebsvereinbarungen sind allzu behutsam behandelt worden. Sie werden in Zukunft der Sache nach vorzüglich sein. Leider trug man die preußischen Maßnahmen auf das Reich, so werden von den zurzeit bestehenden rund 23 500 Betriebsvereinbarungen etwa 14 000 übrig bleiben. immer noch eine sehr große Zahl!

Die Volksfürsorge und ihre Gegner.

Die Erfolge der „Volksfürsorge“ gehen weit über das Gebiet der Volksversicherung hinaus. Noch bevor die „Volksfürsorge“ ihre Tätigkeit aufnahm, hatte sie schon im Sicherungswesen einflussreiche Reformen herbeigeführt, die privaten Versicherungsgeellschaften begonnen möglichst Neigung zu Konzessionen an die Versicherungsbürokratie zu verjagen, die Regierung verlor die ebenso plausibel „gemeinnützige“ Gegengrundungen und die Agraristen entblößten, daß auch sie mit einer Volksfürsicherung, die sie tatsächlich öffentlich-rechtlich nennen, den Interessen der großen Dienstleistungen können. Aber damit nicht genug. Jetzt wird sogar eine Krankenversicherung errichtet, als deren Vorsitz begrüßt wird, ein Gegengewicht gegenüber den „sozialdemokratischen Gründungsgründungen“ zu sein. Diese Unternehmen ist die Versicherungskasse-Gesellschaft Hochsädlern in Köln, die am 1. Januar die Feuer-, Einbruchsschutz- und Wasserleitungshilfsversicherung eröffnet. Die Gesellschaft will, wie angegeben wird, die Versicherungsinteressen der deutsch-nationalen Beamten- und Wittenbergsorganisationen der Mittelpfändler, Beamten, Angestellten und Arbeiter wahrnehmen. Daß die organisierte Arbeiterschaft durch ihr Eingreifen das gesamte Versicherungswesen einer Neugestaltung entgegenführt, ist eine Entwicklung, die sich sehen lassen kann.

Das neue Volksversicherungs-Gesetz! Das Reichsliche Aufsichtsamt für Prüfungsanstalten hat in seiner Beschlusssitzung am 14. Dezember 1913 die vom Deutschen Handlungsgesellschafterverbande gegründete Volksversicherungs-Gesellschaft im Deutschen Reich nebst Filialen und im Auslande zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Die Gesellschaft hat ein Stammkapital von einer Million Mark und wird Veränderungen bis zu 2000 Mark ohne ärztliche Untersuchung gegen Konkurrenzabgaben abschließen.

Da die Errichtung dieser Gesellschaft ganz besonders auf den Kreis und die Bedürfnisse der deutsch-nationalen Handlungsgesellschaften zugeschnitten ist, konnte bei äußerlicher Ähnlichkeit bei den Farben und Verfassungsbedingungen einiges verhinderten Bestimmungen, z. B. der monatlichen Zahlung, zustimmen. Der Stand dieser Gesellschaft ist in erster Linie, die Handlungsgesellschaften von der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen „Volksfürsorge“ fernzuhalten, deren Taktik und Versicherungsbedingungen auch für die Handlungsgesellschaften große Vorteile bringen.

Dann zeigt diese besondere Gründung neuen der Angst vor der Auswirkungskraft der „Volksfürsorge“ aber auch ein ebenso klares Abgrenzen gegen die „nationalen“ Deutsche Volksversicherung L.G. des Grafen Roedemeyer, wie gegen die „öffentliche-rechtlichen“ des Herrn General-Landespräsidenten Stopp, denen darum die „Deutsch-nationalen“ Handlungsgesellschaften abgejagt werden sollen. Das ist sehr lächerlich für die „Nationalen“!

Gehöriger Oberregierungsrat Dr. Buermeiling vom Reichsrat des Innern ist durch das Reichsministerium für die Deutsche Volksversicherung L.G. bestellt worden, um dieser eine Art amtlicher Ratheit darum zu ermöglichen. Das hat die Partei der öffentlich-rechtlichen Gesellschaften, die sich bedauerlich etwas beeinträchtigt fühlt, befürchtet. Sie fanden die Wirkung dieser Klamme dadurch abzuschwächen, daß sie in ihrer evangelisch-lutherischen Gesellschaften die Taktik verbreiteten, daß der Reichskommissar der Deutschen Volksversicherung L.G. ultramontaner preußischer Landtagsabgeordneter und als solcher ein alter und gereifter Zentrumsmann sei! Die Verbreiter dieser unbefriedigten Forderung hatten beobachtet, wie unter den Augen des Reichskommissars Dr. Buermeiling die Agitatoren der Deutschen Volksversicherung L.G. die „Volksfürsorge“ darum als eine sozialdemokratische Gründung beworben zu verdächtigen suchten, daß sie immer wiederholten, einzeln Vorstandesmitglieder der „Volksfürsorge“ und Sozialdemokraten — also ist die ganze „Volksfürsorge“ sozialdemokratisch! Wenn das der Gehörige Oberregierungsrat Dr. Buermeiling als Reichskommissar für Verordnungshand und dauernd duldet, leg die Schlußfolgerung nahe: Der Reichskommissar der Deutschen Volksversicherung L.G. ist ein Zentrumsmann — also ist die ganze Deutsche Volksversicherung L.G. eine Zentrumsgesellschaft.

Auch erinnerte sich des alten preußischen Exzellenzministers, wenn zwei darüber nur, ob es doch nicht dasselbe ist, jetzt sich hin und wieder seinem getrennten Vertrag L.G. in einem langen Artikel im Tag, den sein Parteidiktat, die ultramontane „Germania“, eine Kündigt in die Zentrumspartei nahm. In dieser Episyl zeigt er kategorisch nach, daß er Zentrumsmann und Reichskommissar ist, daß das aber gar nichts miteinander zu tun habe. Unter Aufwendung vieler Worte erklärte er es als „natürlich“ zu beweisen, daß Waffen jeder Art gebraucht werden und daß man eine außermilitärische Verteidigung eines Beamten als Mittel betrachtet, um in militärisch unzureichender Weise gegen die gemeinsame Tägigkeit der Deutschen Volksversicherung, die mit dem Gegenstand des Sozialismus nicht das mindeste zu tun hat, Stellung zu nehmen.

Der Herr Reichskommissar batte es aber gern gegeben, wenn die ihm unterstellte Gesellschaft in reizvoller Weise gegen die gemeinsame Tägigkeit der „Volksfürsorge“ immer wieder Stellung zu machen, insoweit mit der Behauptung: der frühere sozialdemokratische Freiheitskämpfer war ein in im Vorwand der „Volksfürsorge“, also in die „Volksfürsorge“ eine sozialdemokratische Gesellschaft, die zu bestimmen ist! Und Herr Buermeiling weiß doch genau, daß auch die „Volksfürsorge“ mit dem Gegenstand des Sozialismus nicht das mindeste zu tun hat.

Wer der Herr Gehörige Oberregierungsrat ist nicht nur ungestellt in seiner „Amtszeit“, er bemerk dabei auch ganz ungemein, daß er jetzt nicht über das Platz von

Objektivität verfügt, daß er von anderen verlangt. Herr Dr. Buermeiling geniert sich in seiner „Amtszeit“ nicht, einmal festzustellen, daß die ihm unterstellte Deutsche Volksversicherung L.G. eifrig bemüht ist, die bürgerlichen Kreise aller Konfessionen vor der sozialdemokratischen Gefahr auf dem Gebiete der Volksversicherung zu bewahren“ und das außerdem zu bedauern, daß nicht „die ganze Kraft für die Abwehr der sozialdemokratischen Gefahr in der Volksversicherung“ eingesetzt werde.

Herr Dr. Buermeiling weiß ganz genau, daß die Gewerkschaften und die Gewerkschaften die „Volksfürsorge“ gründeten, um die Versicherer aus der Sache des arbeitenden Volkes vor den auch von der Deutschen Volksversicherung L.G. untersuchten Nachbarn und Schülern der privaten Volksversicherung zu bewahren, ihnen die Wahlrechte der Volksversicherung ungelöst zu lassen zu lassen. Herr Dr. Buermeiling weiß, daß die Gewerkschaften und Gewerkschaften in der ungewöhnlichen Weise zu diesem Zweck Mittel zur Verfügung stellten und auf jeden finanziellen Vorteil von der „Volksfürsorge“ verzichteten. Herr Dr. Buermeiling weiß, daß die „Volksfürsorge“ die Reform der Volksversicherung zugunsten der Versicherer in Gang gebracht hat, daß die ihm unterstellte Gesellschaft dagegen ihre Lohn- und Bedingungen mit kleinen Abweichungen von der „Volksfürsorge“ nachgebildet hat, um den „Volksfürsorge“ nicht den Namen breiter wirklich sozialen Tat zu lassen; er weiß auch, daß bei der „Volksfürsorge“ zum erstenmal der Grundbegriff Gelingt sind: die Volksversicherung für die Versicherer, nicht für die Versicherer! Er weiß weiter, daß die ihm unterstellte Gesellschaft Deutsche Volksversicherung L.G. von 26 privaten Gesellschaften gegründet und finanziert wurde, die das Versicherungsgefecht des sozialdemokratischen Proletariats wegen betrieben. Wenn er es trotzdem feststellt, die „Volksfürsorge“ als „eine sozialdemokratische Gesellschaft“ aus dem Grunde der „Volksversicherung“ zu bezeichnen, so beweist er nur, daß er einfaßt und nicht objektiv ist und fügt zu dem Amt eines Reichskommissars nicht qualifiziert.

Berücksichtigung.

Zur der sozialstaatlichen Prohibitionssatzung. Es Marie, dem ältesten Prohibitionshaus, wird nach der „Zugestaltung für Franken“ folgende bilanzierende Gewinnabilität gemeldet, das unter Berücksichtung gewöhnige Folgen nach aufzuführen:

Die Bilanzblätter der Prohibitionen zeigen gewöhnlich mit der berufenden Befürchtung an, daß der einzelne ehrbare Bürger von der Prohibition in seinen gewohnten Ernährungen gar nicht gewöhnt werden sollte; sondern daß es höchstlich um einen durch die Haushaltsgüter der anderen notwendig gewordenen Kampf gegen den Zweck ihres in den „Salons“ handele, die ja aufrüttelndermaßen ein Gemeinschaften seien. Und diese Verstärkung koste — wenigstens so lange keine Verluste gemacht würden, den zwischenhaften Gewinnabschluß zu unterbinden — auch tatsächlich eine gewisse Berechtigung, denn jeder kommt ja früher oder später auf die Prohibition aus „neuen“ Regionen in seinen „trockenen“ Raumblatt förmlich gräßige Getränke trinken, wie er will. Außerdem gab es noch allerlei besondere Wege, um die Prohibitionsgesetze zu umgehen, und darüber wird aus Rosiland in kleine zufällige Berücksichtigung.

Hier erinnieren zwei vornehme Städte, der Elt und der Elberfelder Stab. Die Mitglieder dieser Städte befinden sich einen Kontakt an alkoholischen Getränken in eigenen individuellen Periodiken, den „jungenen“ „Löfers“ und „vergleichbaren“ „Schäfern“ mit der Begründung, daß der Stoff zum individuellen Gebrauche und nicht zum Friedensverlust verwandt würde. Diese Begründung wurde bisher gelassen, und die Mitglieder kommen sich nach Elt und Elberfeld in dem „trockenen“ Elsche angesiedelt. Nun hat aber der Oberst von Elberfelder Stadtmusik entschieden, daß diese individuellen Wünsche ungefährlich seien, und den ganzen Stoff in jahrlangen „Löfers“ der beiden Städte fortsetzen.

Diese Meldung ist nun bestellt, so informiert, weil auf die angegebene Art durch das plante Eingreifen des Obersts auf das höchste Vertreters der vollziehenden Gewalt nach dem Gouvernement in der Gaue, die dieselben Herrn berufen werden, die in erster Linie für das Bevölkerung der Prohibition verantwortlich sind, also die Gelehrte in beiden Städten, Bürgermeister, Gutsbesitzer, kleine Bürger und sonstige „Stützen des Staatlichen“. Sie hatten bisher in ihren Städten die herkömmliche Gelegenheit, förmlich zu trinken, als sie wollten, und zwar ist es der Staat in den Städten an „trockenem“ Blättern, daß immer nur einer seinen Gewinnabschluß erhält und dann die übrigen freihält. Jetzt ist ihnen auf einmal das Gelehrte, das sie nur als Indurante für den gewöhnlichen Platz gebrauchen möchten, sehr höchst unbehaglich geworden, so es bedienter geradezu den Sinn der ganzen Städte, vorzunehmen dort „trockenheit“ die Parole jetzt ist.

Unter diesen Umständen mag die „Zugestaltung von Elt und Elberfelder Städte“ die Folge haben, daß die von angehenden Herrenschaften in Rosiland einen Prohibitionserlass und nicht für Abhängigkeit der Prohibition einzutreten. Bei der letzten Abstimmung war die Majorität für die Beibehaltung der Prohibition nur etwa 700 bei rund 120 000 Bürgern, die zur Abstimmung kamen. Es bedarf also nur noch eines kleinen Endes, um Elsche endlich von der Prohibitionssatzung zu befreien. Die Städte hat freilich noch einen Felsen. Die genannten Städte werden beim Obergericht des Staates Zeichenführers und vielleicht auch damit durchdringen. Das wäre natürlich für die Freunde der persönlichen Freiheit eine höchst unerwünschte Bewegung!

Arbeiter, führe Dich über keine Gewalt! Das Einkommen des Arbeiters besteht meistens nur in seinem Lohn. Der Lohn des Kalenderjahrs bildet in Rosiland die Grundlage für die Steuerabrechnung des laufenden Steuerjahrs, zum Beispiel für die Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914. Die Unternehmer sind verpflichtet, dem Gemeindevorstand die erforderlichen Angaben über Gehalt, Lohn und sonstige Bezüge ihrer Arbeiter zu machen. Diese Angaben erreden auf regelmäßig auf die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September und es wird dann von der Verrechnungskommission aus dem Lohn jeder neuen

Monate des Einkommen eines Jahres errechnet und der Arbeiter dementsprechend veranlagt. Jeder Rechenfehler des Beamten oder des Unternehmers, der das Einkommen des Arbeiters zu hoch ansieht, muß daher vom Arbeiter mit Strafe geahndet werden, wenn es ihm nicht möglich ist, den Nachweis zu erbringen, daß er einen geringeren Jahreslohn gehabt hat. Bei der letzten Veranlagung wurde ein Salzmeister mit 21 Ml. Einkommen einer und 1 Ml. zuviel bezahlt. Sein Einkommen hätte demnach über 1000 Ml. betragen müssen, während er nach seinen Aufzeichnungen und den vorhandenen Lohnbüchern nur 1248 Ml. verdient hatte, ein Einkommen, das einen Steuerbetrag von 12 Ml. und 69 Pf. hinzog verhältnis. Da er den Nachweis erbrachte, daß er nur 1148 Ml. verdient hatte, umgekehrt ebenfalls kein Steuerbetrag erlaubt werden. Das um 200 Ml. zu hoch angesetzte Einkommen war mit einem Rechenfehler zurückgeführt. Da in der Gemeinde 190 Prozent Zuholz an Gemeindeabgaben erhoben werden, verdiente der Arbeiter durch seine genaue Buchführung den Betrag von 17,10 Ml. Gemeinde und 9,10 Ml. Staatssteuer, zusammen 26,20 Ml., so gleichsam einen Rechenfehler. Seine Buchführung und die kleine Falle hatte sich also reichlich bezahlt gemacht.

Eine Verzerrung wird es dem Arbeiter noch schwerer, sein Einkommen nachzuweisen, wenn er bei verschiedenen Firmen gearbeitet hat. So möchte Unternehmer weigert sich, dem Arbeiter, der bei ihm nicht mehr in Arbeit steht, einen Jahreszugang auf eine bestimmte Zeit zu geben. Eine Verpflichtung hierzu besteht für ihn nicht. Gewöhnlich wird die Anwendung des Bittes damit begründet, daß der Lohn der Gemeindebehörde angegeben sei. Zeigt der Arbeiter Angaben kann der Arbeiter nur dann richtigstellen, wenn er sich sein Einkommen nach der Höhe der Lohnsumme des Unternehmers rechnen kann. Dieser zahlt eine Beiträge an die Gemeindeaufwand nach der Höhe der gezahlten Lohn. Je weniger er angibt, desto billiger kommt er davon. Sehr oft kommen Arbeiter und behaupten, daß der ihrer Rentenberechnung zugrunde gelegte Jahresverdienst zu niedrig sei. Ist eine Aufzeichnung nach Ort und Zeit vorhanden, so liegt hier mit Sicherheit der in Höhe vor dem Unfall verdiente Lohn feststellen. Da jetzt der Lohn bis zu 1800 Mark voll angetreten wird und darüber hinaus mit ein Drittel wird die Rente durch den höheren Jahresverdienst wesentlich gehoben. Für der Rentenberechnung der der Rentenberechnung zugrunde gelegt ist, erst durch rechtzeitigen Beifall festgestellt, dann ist eine Heranführung später unmöglich. Es gilt also, die Unterlagen für den Verdienst möglichst bald zu beschaffen. Lebt der Unfallarbeiter, dann gelingt es wohl, den richtigen Lohn festzustellen. Ist er aber zu Tode gekommen, dann fällt das bedeutend höherer. Die Rente ist in vielen Fällen über den Lohn nicht genau unterschreitet. Der Gemahm ließ seine Frau im mittleren, zumal wenn er Überzeit gearbeitet hat, um sein Lohngehalt erhöhen zu können. Hier bringt dieses Missverstehen der Eltern gegenseitig den Elternlieben einen dauernden Schaden. Die Eltern der Kinder bleiben bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und die der Witwe bis zu ihrem Ende über der Renteverhinderung dauernd auf der Legeleistung nach der Höhe der gezahlten Lohn.

Wichtig für den Arbeiter und seine Hinterbliebenen wird aber die genaue Kenntnis des verdienten Lohnes auch darin, wenn er einen Unfall erleidet, zum Beispiel wird er gut an den Folgen des Unfalls freit. Die Rentenberechnung ist auf die Lohnsumme des Unternehmers angewiesen. Dieser zahlt eine Beiträge an die Gemeindeaufwand nach der Höhe der gezahlten Lohn. Je weniger er angibt, desto billiger kommt er davon. Sehr oft kommen Arbeiter und behaupten, daß der ihrer Rentenberechnung zugrunde gelegte Jahresverdienst zu niedrig sei. Ist eine Aufzeichnung nach Ort und Zeit vorhanden, so liegt hier mit Sicherheit der in Höhe vor dem Unfall verdiente Lohn feststellen. Da jetzt der Lohn bis zu 1800 Mark voll angetreten wird und darüber hinaus mit ein Drittel wird die Rente durch den höheren Jahresverdienst wesentlich gehoben. Für der Rentenberechnung der der Rentenberechnung zugrunde gelegt ist, erst durch rechtzeitigen Beifall festgestellt, dann ist eine Heranführung später unmöglich. Es gilt also, die Unterlagen für den Verdienst möglichst bald zu beschaffen. Lebt der Unfallarbeiter, dann gelingt es wohl, den richtigen Lohn festzustellen. Ist er aber zu Tode gekommen, dann fällt das bedeutend höherer. Die Rente ist in vielen Fällen über den Lohn nicht genau unterschreitet. Der Gemahm ließ seine Frau im mittleren, zumal wenn er Überzeit gearbeitet hat, um sein Lohngehalt erhöhen zu können. Hier bringt dieses Missverständnis der Eltern gegenseitig den Elternlieben einen dauernden Schaden. Die Eltern der Kinder bleiben bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und die der Witwe bis zu ihrem Ende über der Renteverhinderung dauernd auf der Legeleistung nach der Höhe der gezahlten Lohn.

Die genaue Kenntnis des verdienten Lohnes ist auch für die Unterhaltung in Rentenberechnen erforderlich, und zwar ebenfalls da, wo die Beitragsabgaben der Sozialhöhe nach festgelegt sind. Hat der Arbeit eine Lohn verdient, der ihm in eine höhere Stufe bringt, als er Beiträge entrichtet, dann muß die Rentenkasse ihn nach der Höhe des Lohnes, nicht nach der Stufe unterstützen, für die er Beiträge zahlte, weil nur der Lohn maßgebend ist. Liegt der Stoff ungestrichen, dann droht die Rentenkasse besonders wenn eine Betriebsabrechnung in Frage kommt, schon von jetzt die Unterhaltung auf die niedrigere Stufe zu stellen. Wir haben aber noch keinen Fall erlebt, daß die Kasse die höhere Unterhaltung zahlte, wenn der Lohn zum Bezug der höheren Stufe berechtigte. Da bedurfte es immer einbringender Rettung, wenn nicht gar der Beizwecke oder Stufe. Bei drohender Unterhaltung und Beitragsnahme des Lohnes ist die genaue Kenntnis des Verdienstes eines zuständigenden Soziales besonders wichtig, weil noch dem Gelehrten nach dem Gouvernement in der Gaue, die dieselben Herrn berufen werden, die in erster Linie für das Bevölkerung der Prohibition verantwortlich sind, also die Gelehrten in beiden Städten, Bürgermeister, Gutsbesitzer, kleine Bürger und sonstige „Stützen des Staatlichen“. Sie hatten bisher in ihren Städten die herkömmliche Gelegenheit, förmlich zu trinken, als sie wollten, und zwar ist es der Staat in den Städten an „trockenem“ Blättern, daß immer nur einer seinen Gewinnabschluß erhält und dann die übrigen freihält. Jetzt ist ihnen auf einmal das Gelehrte, das sie nur als Indurante für den gewöhnlichen Platz gebrauchen möchten, sehr höchst unbehaglich geworden, so es bedienter geradezu den Sinn der ganzen Städte, vorzunehmen dort „trockenheit“ die Parole jetzt ist.

Ein ehemalige Auflösung geschieht. In den Gerichtsräumen erlebt man es von häufig, daß Kasse, die wegen Sachen in die Hand zu erholen sind, auf dem Rechnungsbuch eingetragen sind, daß sie nicht direkt, sondern nur durch die Rechnungnahme des Dienstes mit der Rechnung der unbedeutenden Beleidigung unterliegt, der im Jahre 1500 Pf. überreicht. Hat der Arbeit einer einmal zuviel einen Bodenlohn, der, mit 2 multipliziert, 1500 Mark überreicht, dann kann er nicht mit Erfolg gegen die Beleidigung am Amtsgericht erinnern, falls er nicht noch weiteren form, daß trotz des zuviel hohen Bodenlohnes im Jahresverdienst prüfungsfrei bleibt. G. B.

Eine ehemalige Auflösung geschieht. In den Gerichtsräumen erlebt man es von häufig, daß Kasse, die wegen Sachen in die Hand zu erholen sind, auf dem Rechnungsbuch eingetragen sind, daß sie nicht direkt, sondern nur durch die Rechnungnahme des Dienstes mit der Rechnung der unbedeutenden Beleidigung unterliegt, der im Jahre 1500 Pf. überreicht. Hat der Arbeit einer einmal zuviel einen Bodenlohn, der, mit 2 multipliziert, 1500 Mark überreicht, dann kann er nicht mit Erfolg gegen die Beleidigung am Amtsgericht erinnern, falls er nicht noch weiteren form, daß trotz des zuviel hohen Bodenlohnes im Jahresverdienst prüfungsfrei bleibt. G. B.

Eine ehemalige Auflösung geschieht. In den Gerichtsräumen erlebt man es von häufig, daß Kasse, die wegen Sachen in die Hand zu erholen sind, auf dem Rechnungsbuch eingetragen sind, daß sie nicht direkt, sondern nur durch die Rechnungnahme des Dienstes mit der Rechnung der unbedeutenden Beleidigung unterliegt, der im Jahre 1500 Pf. überreicht. Hat der Arbeit einer einmal zuviel einen Bodenlohn, der, mit 2 multipliziert, 1500 Mark überreicht, dann kann er nicht mit Erfolg gegen die Beleidigung am Amtsgericht erinnern, falls er nicht noch weiteren form, daß trotz des zuviel hohen Bodenlohnes im Jahresverdienst prüfungsfrei bleibt. G. B.

Eine ehemalige Auflösung geschieht. In den Gerichtsräumen erlebt man es von häufig, daß Kasse, die wegen Sachen in die Hand zu erholen sind, auf dem Rechnungsbuch eingetragen sind, daß sie nicht direkt, sondern nur durch die Rechnungnahme des Dienstes mit der Rechnung der unbedeutenden Beleidigung unterliegt, der im Jahre 1500 Pf. überreicht. Hat der Arbeit einer einmal zuviel einen Bodenlohn, der, mit 2 multipliziert, 1500 Mark überreicht, dann kann er nicht mit Erfolg gegen die Beleidigung am Amtsgericht erinnern, falls er nicht noch weiteren form, daß trotz des zuviel hohen Bodenlohnes im Jahresverdienst prüfungsfrei bleibt. G. B.

